

N i e d e r s c h r i f t

(KFA/003/2013)

über die 3. Sitzung des Kultur- und Freizeitausschusses am Mittwoch, dem 24.04.2013, 16:00 - 19:10 Uhr, Ratssaal, Rathaus

Der / die Vorsitzende eröffnet um 16:00 Uhr die Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Ladung der Mitglieder und die Beschlussfähigkeit fest.

Der Kultur- und Freizeitausschuss genehmigt nach erfolgten Änderungen und Ergänzungen die nachstehende Tagesordnung:

Öffentliche Tagesordnung - 16:00 Uhr

1. Mitteilungen zur Kenntnis
- 1.1. Kulturförderung: Zuschussgewährung für Kulturprojekte und -vereine im Jahr 2012 413/028/2013
Kenntnisnahme
- 1.2. Kooperationsvereinbarung "Bibliothek und Schule" 42/044/2013
Kenntnisnahme
- 1.3. Geschäftsordnung Kunstkommission Erlangen KPB/025/2013
Kenntnisnahme
- 1.4. Kulturpädagogisches Projekt "Alles was ich bin ... Bilder Figuren Objekte" im Rahmen des Int. Figurentheater-Festivals KPB/026/2013
Kenntnisnahme
2. Satzung zur Änderung der Satzung für die Stadtbibliothek Erlangen 30-R/073/2013
Gutachten
3. Satzung zur Änderung der Gebührensatzung zur Satzung für die Stadtbibliothek Erlangen 30-R/074/2013
Gutachten
4. Übertragung und Verwendung der Budgetergebnisse 2012 der Fachämter aus Referatsbereich IV
- 4.1. Übertragung und Verwendung des Budgetergebnisses 2012 des Amtes 41 - Kultur- und Freizeitamt 41/024/2013
Beschluss
- 4.2. Übertragung und Verwendung des Budgetergebnisses 2012 des Amtes 42 - Stadtbibliothek 42/045/2013
Beschluss
- 4.3. Übertragung und Verwendung des Budgetergebnisses 2012 des Amtes 43 - Volkshochschule 43/044/2013
Beschluss

- | | | |
|------|--|-------------------------------|
| 4.4. | Übertragung und Verwendung des Budgetergebnisses 2012 des Amtes 44 - Theater Erlangen | 44/051/2013
Beschluss |
| 4.5. | Übertragung und Verwendung des Budgetergebnisses 2012 der Abt. 451 - Stadtarchiv | 451/014/2013
Beschluss |
| 4.6. | Übertragung und Verwendung des Budgetergebnisses 2012 der Abt. 452 - Stadtmuseum | 452/026/2013
Beschluss |
| 4.7. | Übertragung und Verwendung des Budgetergebnisses 2012 des Amtes 47/Kulturprojektbüro | KPB/027/2013
Beschluss |
| 5. | Abgrenzung und Nutzung des bisherigen Theaterhofes | 44/047/2013
Kenntnisnahme |
| 6. | Investive Maßnahmen am Theater Erlangen als Austragungsort der Bayerischen Theatertage | 44/048/2013
Gutachten |
| 7. | Museumspädagogisches Projekt "Zuwanderungsstadt Erlangen" | 452/025/2013
Kenntnisnahme |
| 8. | Nutzung öffentlicher Freiflächen: Infrastruktur bereitstellen - Fraktionsantrag 071/2012 der SPD | 412/016/2012
Gutachten |
| 9. | Anfragen | |

TOP 1

Mitteilungen zur Kenntnis

TOP 1.1

413/028/2013

Kulturförderung: Zuschussgewährung für Kulturprojekte und -vereine im Jahr 2012

Sachbericht:

In der Kulturförderung wurde die Schwerpunktsetzung der vergangenen Jahre fortgeführt, ohne dabei die anderen Sparten zu vernachlässigen:

1. Kulturvereine

Mit einem Gesamtzuschussbudget für die Erlanger Kulturvereine in Höhe von über 82.000,- € wurde auch 2012 das hohe bürgerschaftliche Engagement der Vereinsmitglieder und die große Bedeutung der Vereine für die kulturelle Vielfalt in der Stadt anerkannt.

2. Jugendkultur im Bereich Rockmusik

Die Kulturförderung hat das Proberaumzentrum „Kraftwerk“ für Bands auch 2012 maßgeblich unterstützt und Fördermittel zur Verfügung gestellt. Das Proberaumzentrum, das gemeinsam vom Kulturzentrum E-Werk und von der Musikzentrale e.V. getragen wird, ist seit Januar 2011 in Betrieb und zurzeit mit 43 Bands komplett vermietet.

Darüber hinaus wurde auch 2012 im Rahmen des Newcomerfestivals der „Publikumsförderpreis der Stadt Erlangen“ an eine junge Band vergeben. Der erfolgreiche Bandaustausch mit Wladimir wurde fortgesetzt.

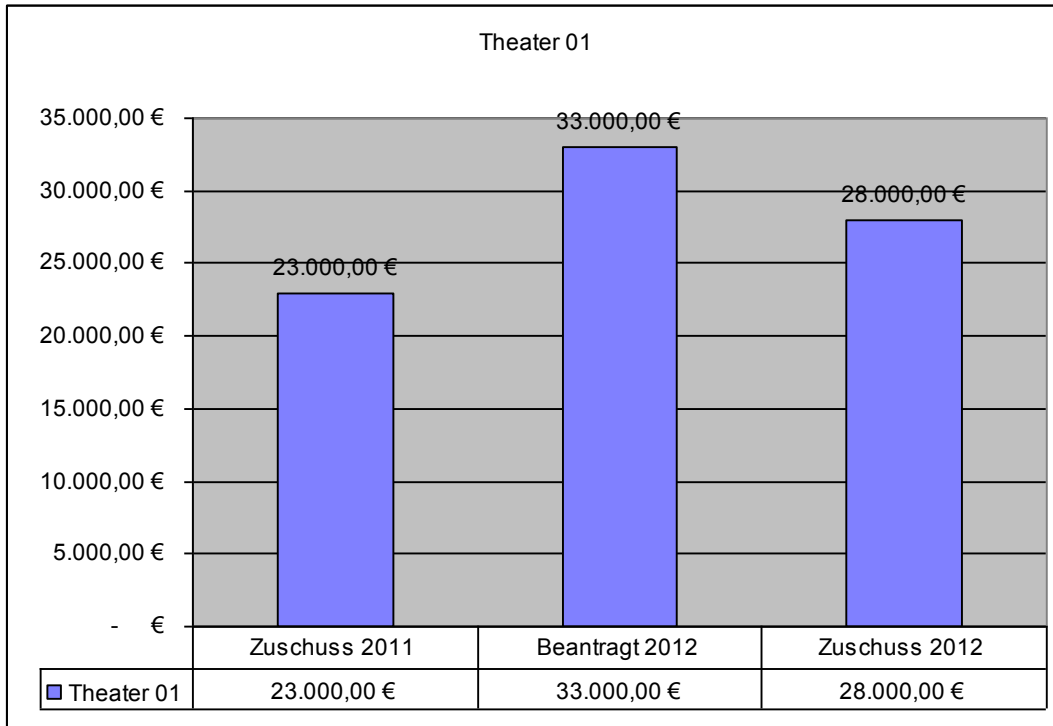
3. Kulturelle Bildung

Die aktive Förderung von Kooperationsprojekten zwischen Schulen bzw. Kindertageseinrichtungen und außerschulischen Kulturschaffenden wurde mit insgesamt 29 bezuschussten Projekten an 14 Einrichtungen (Kindergärten, Grundschulen, Mittelschulen, Gymnasien u. a.) fortgesetzt. Die Kulturförderung leistet damit einen wichtigen Beitrag zur kulturellen Bildungslandschaft in Erlangen.

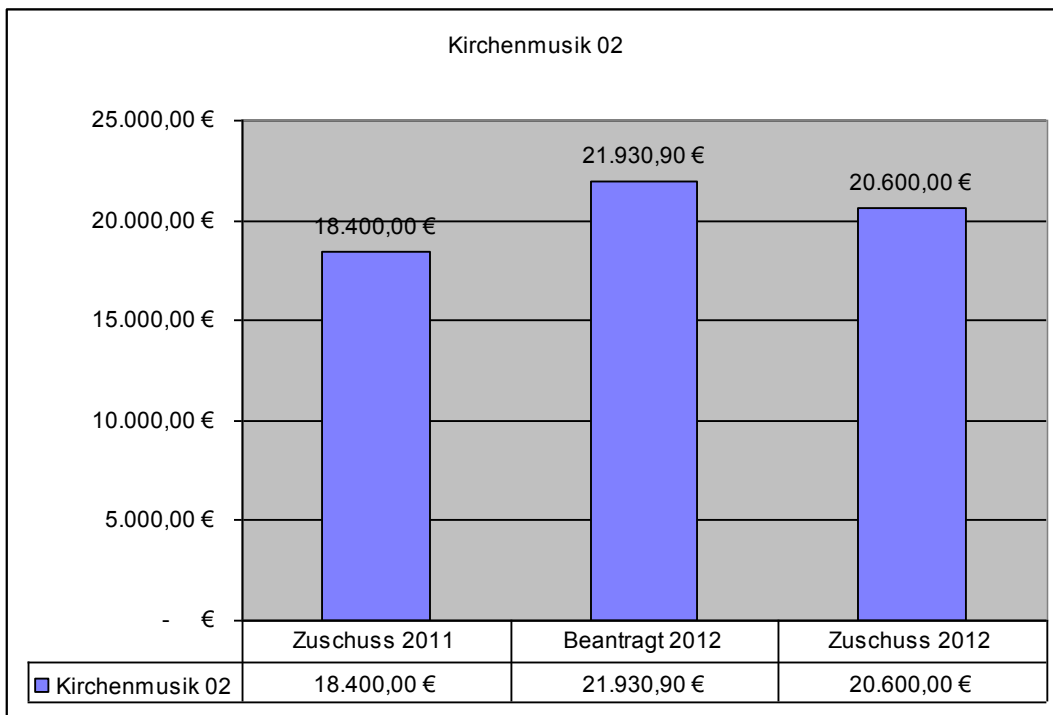
Budget der Kulturförderung 2012 für Kulturprojekte und -vereine: 251.600,00 €

Bereich	Zuschuss 2011	Beantragt 2012	Zuschuss 2012
Theater	23.000,00 €	33.000,00 €	28.000,00 €
Kirchenmusik	18.400,00 €	21.930,90 €	20.600,00 €
E-Musik	17.750,00 €	14.370,00 €	13.370,00 €
Rock, Pop, Jazz	30.284,79 €	30.194,76 €	30.194,76 €
Kulturvereine, Stadtverband	77.776,00 €	108.481,47 €	82.094,00 €
Jugendkultur	6.800,00 €	8.555,00 €	7.775,00 €
Erwachsenenbildung	14.200,00 €	14.200,00 €	14.200,00 €
Tanz-Projekte	1.100,00 €	1.700,00 €	1.100,00 €
Schulen	10.438,00 €	13.483,00 €	13.262,50 €
Bildende Kunst	30.850,00 €	29.400,00 €	26.200,00 €
Literatur	6.400,00 €	5.900,00 €	5.700,00 €
Sonstige Projekte	11.250,00 €	8.595,00 €	8.090,00 €
Gesamt	248.248,79 €	289.810,13 €	250.586,26 €

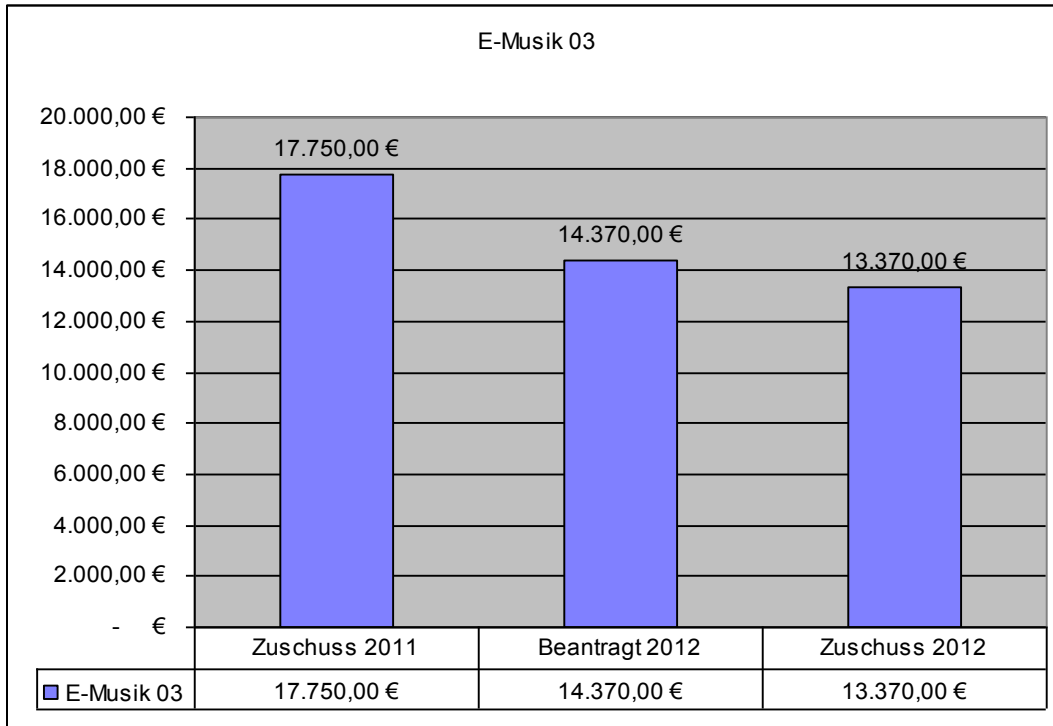
Ausbezahlt	250.586,26 €
Budgetstand 31.12.2012	1.013,74 €



Institutionelle Zuschüsse: 2
 Projektbezogene Zuschüsse: 3



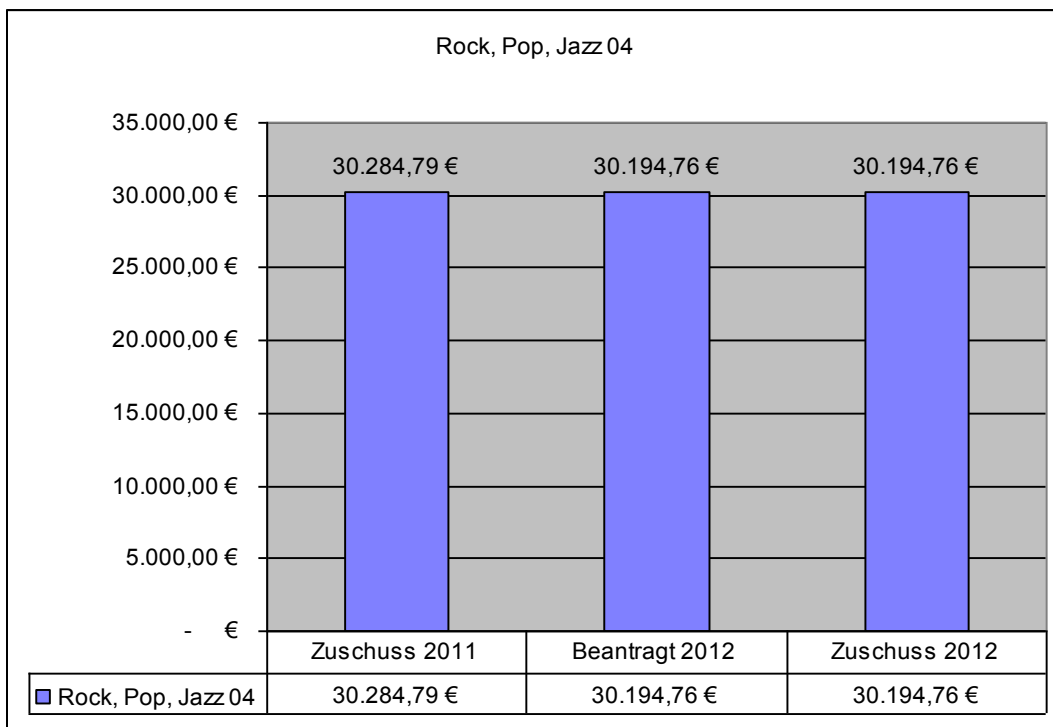
Institutionelle Zuschüsse: 6 (Kantoreien)
 Projektbezogene Zuschüsse: 1 („Bachtage 2012“)



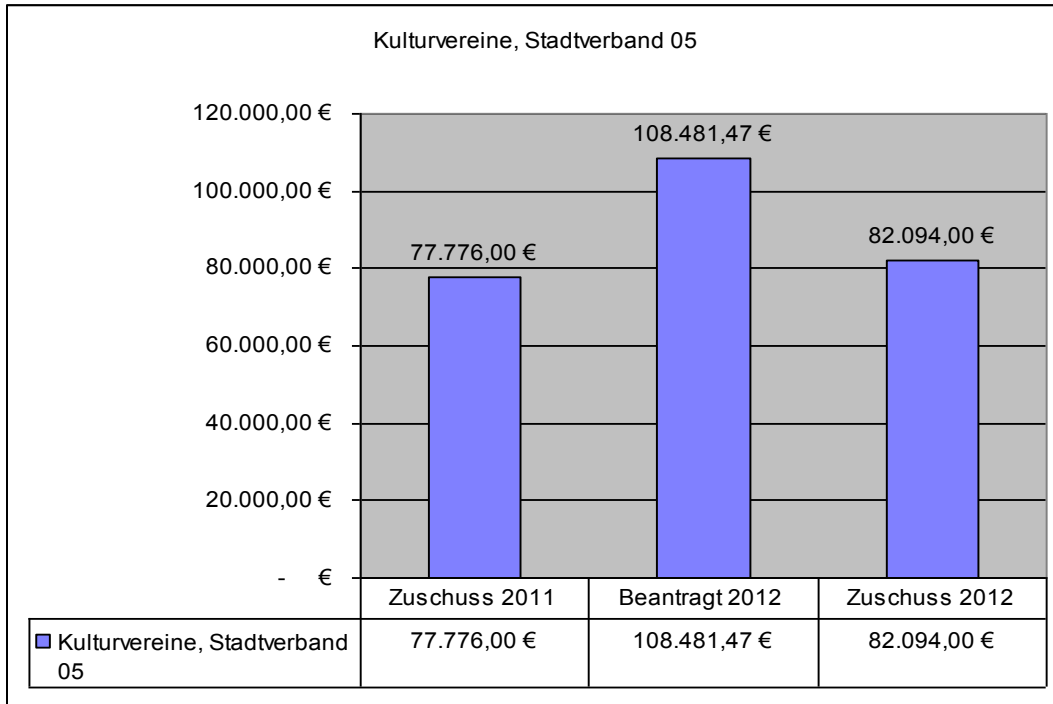
Institutionelle Zuschüsse: 1

Projektbezogene Zuschüsse: 5

Im Bereich E-Musik wurden 2012 u. a. der Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“, die Erlanger „Chorsingwochenenden“ sowie das Open-Air-Konzert „Klassik am See“ gefördert.



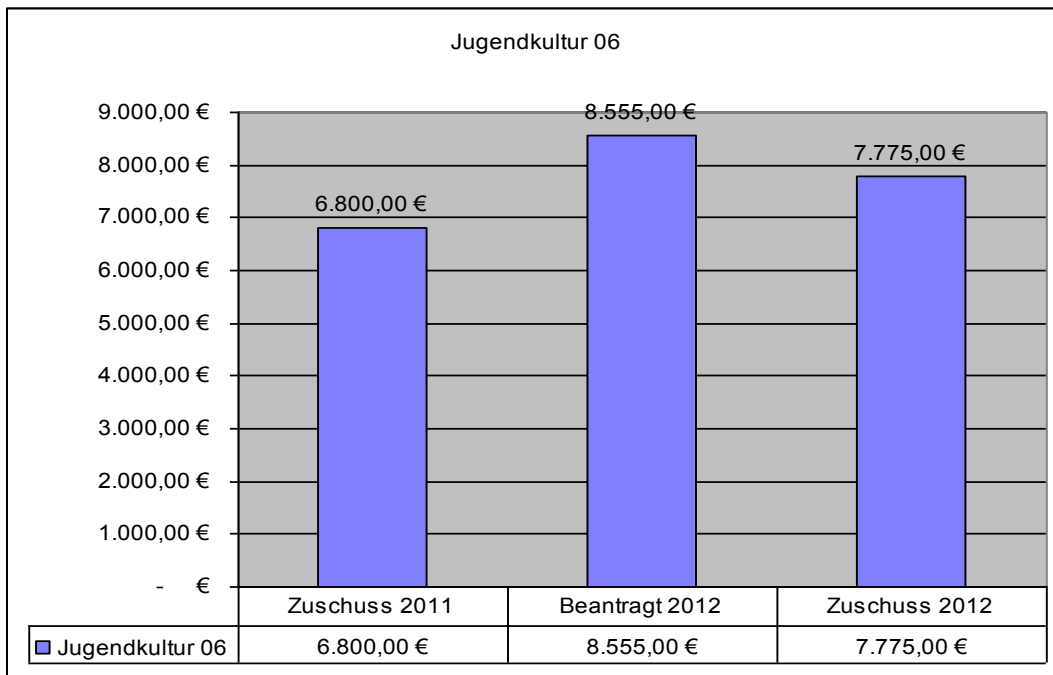
Im Bereich Rock, Pop, Jazz wurden vor allem der Publikumsförderpreis mit dem Bandaustausch mit Wladimir sowie das Proberaumzentrum Kraftwerk unterstützt.



Institutionelle Zuschüsse: 30

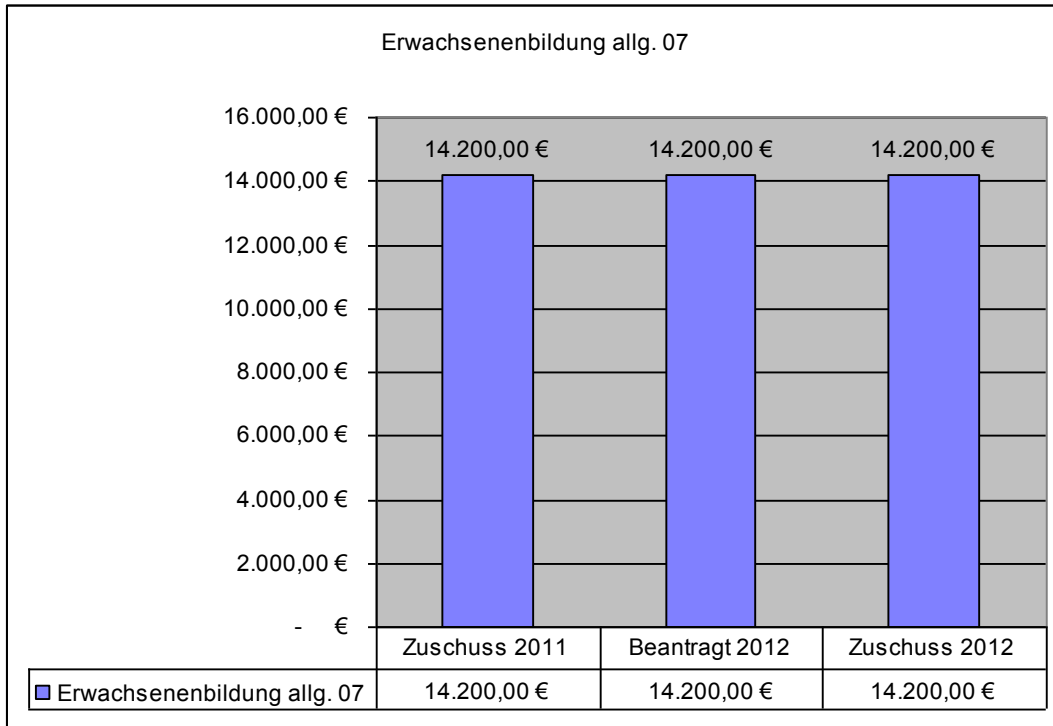
Projektbezogene Zuschüsse: 13

Die Entscheidung über die Zuschüsse für die Kulturvereine wird im Dialog mit dem Vorstand des Stadtverbands der Erlanger Kulturvereine getroffen. 2012 erhielten insgesamt 35 Kulturvereine, der Stadtverband für seine Verbandstätigkeit sowie die Sängergruppe Erlangen Zuschüsse. Die Sängergruppe Erlangen verteilt ihren Zuschuss wiederum an durchschnittlich 15 verschiedene Mitgliedschöre.



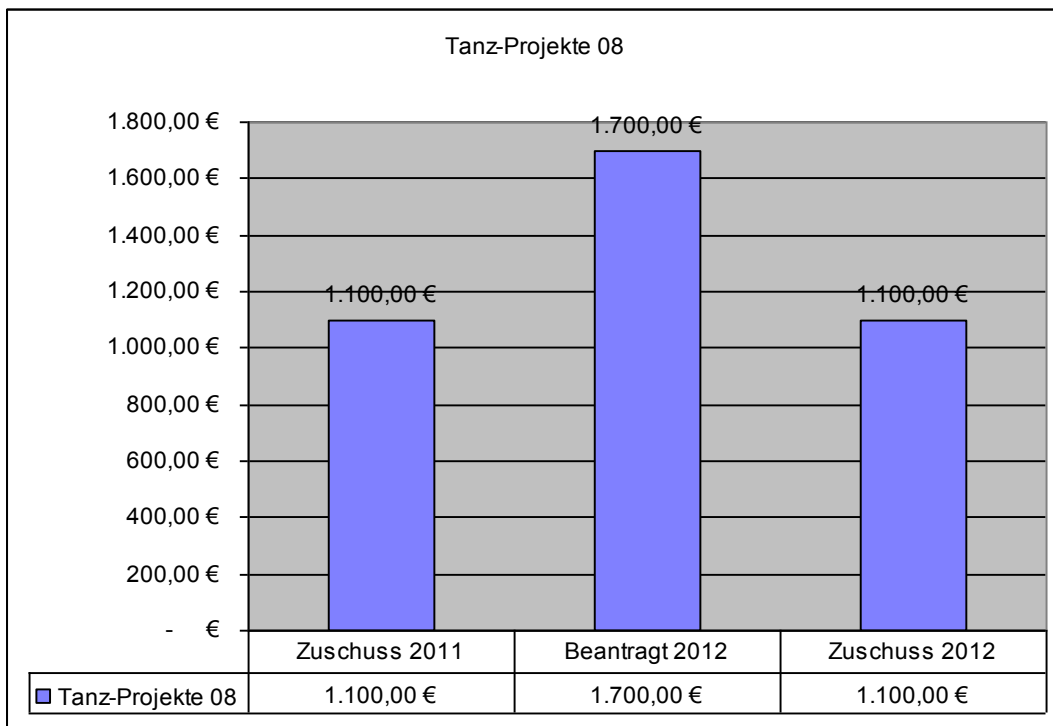
Projektbezogene Zuschüsse: 8

Im Bereich Kinder- und Jugendkultur wurden 2012 u. a. das „Mittelfränkische Kinderfilmfestival“, Interkulturelle Tanzworkshops für Jugendliche sowie Kinderlieder-(Mitmach)-Konzerte gefördert.



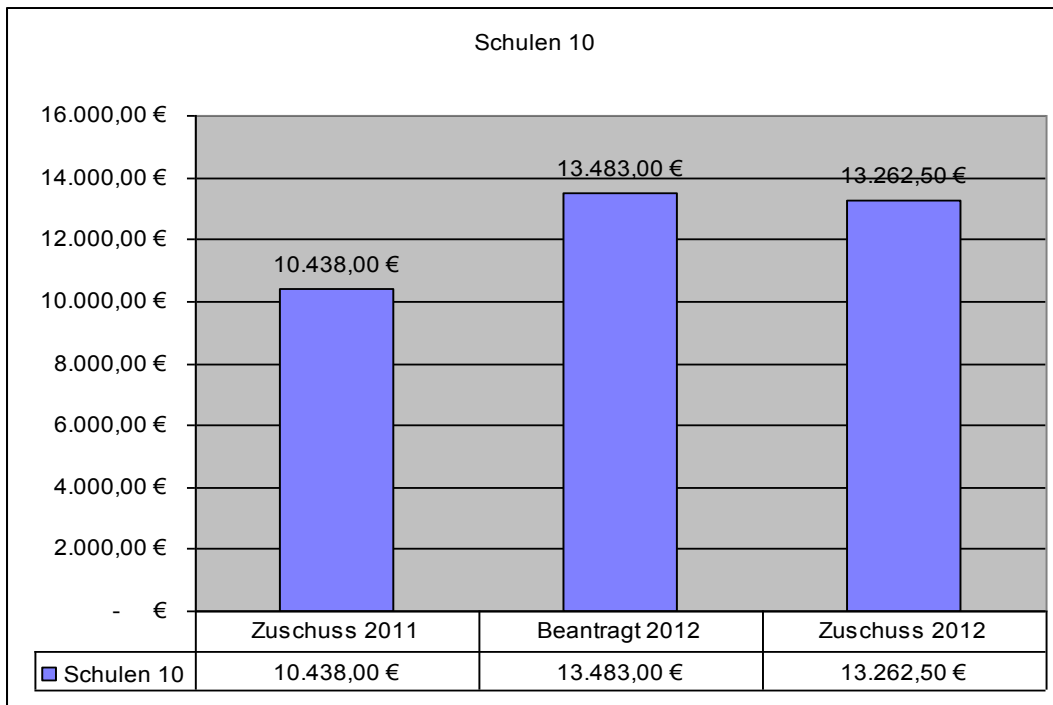
Institutionelle Zuschüsse: 2

In der Sparte Erwachsenenbildung wurden das Deutsch-Französische Institut sowie das Collegium Alexandrinum gefördert.



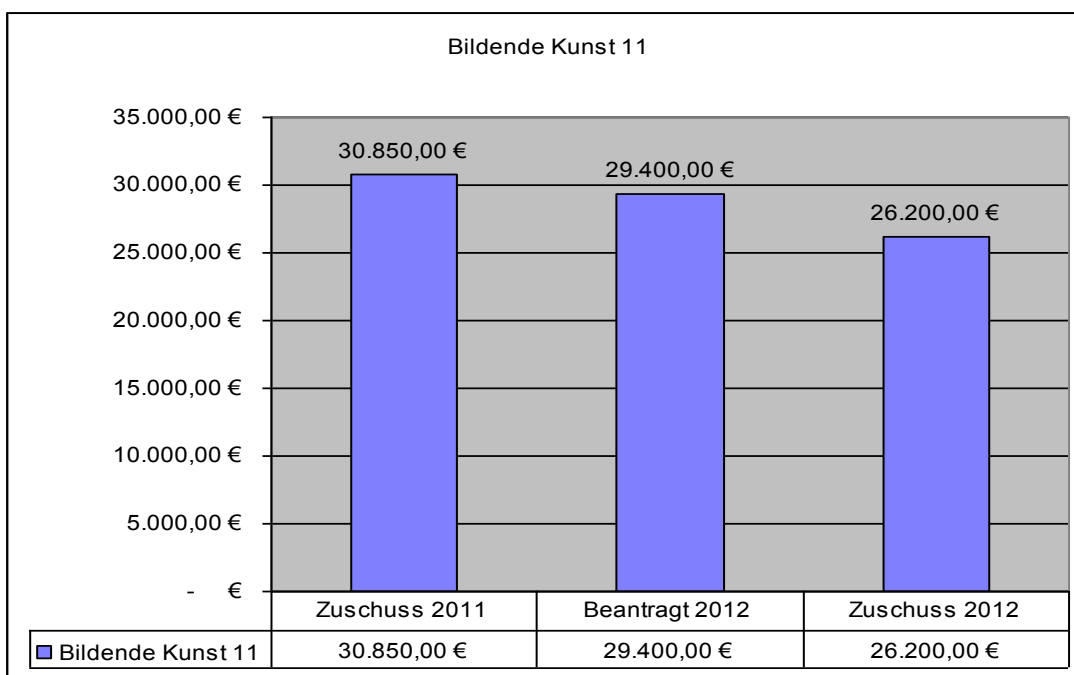
Institutionelle Zuschüsse: 1

2012 wurde wieder die „Tanzzentrale der Region“ gefördert.



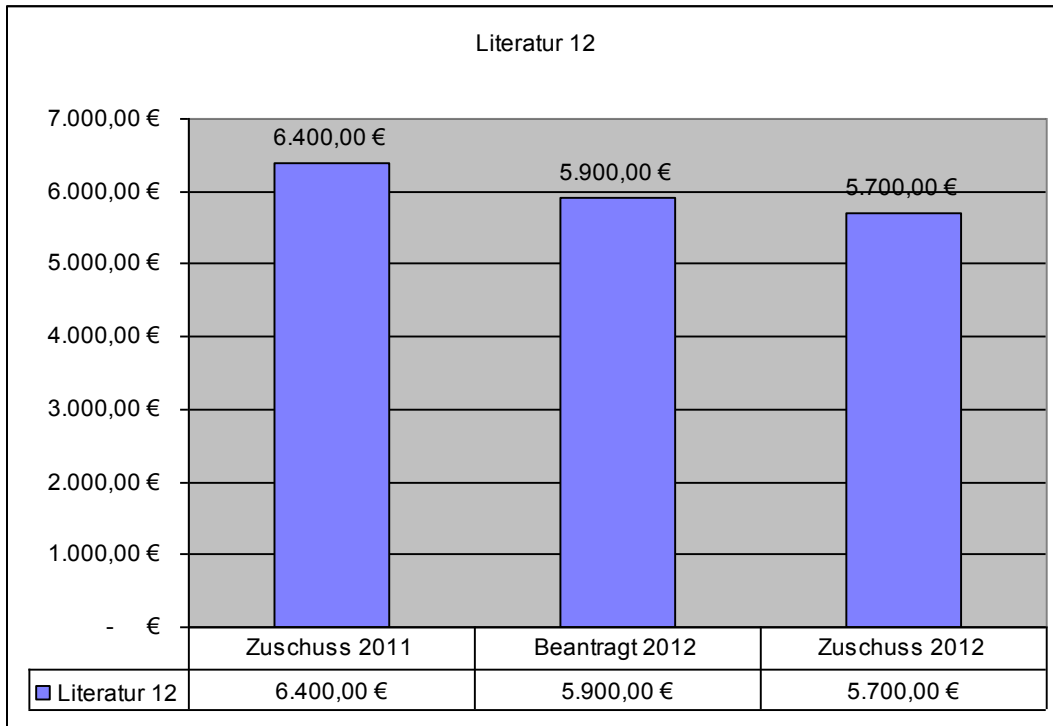
Projektbezogene Zuschüsse: 29

Die Zuschüsse 2012 setzen sich wie folgt zusammen: 8 Zuschüsse für schulinterne Projekte (Schultheater- und Schulkonzertprojekte) an 4 verschiedenen Schulen sowie 21 Kultur-Schulprojekte mit externen Partnern (v. a. aus den Bereichen Bildende Kunst, Literatur, Theater) an 13 Schulen (u. a. Grundschulen, Mittelschulen, Gymnasien).

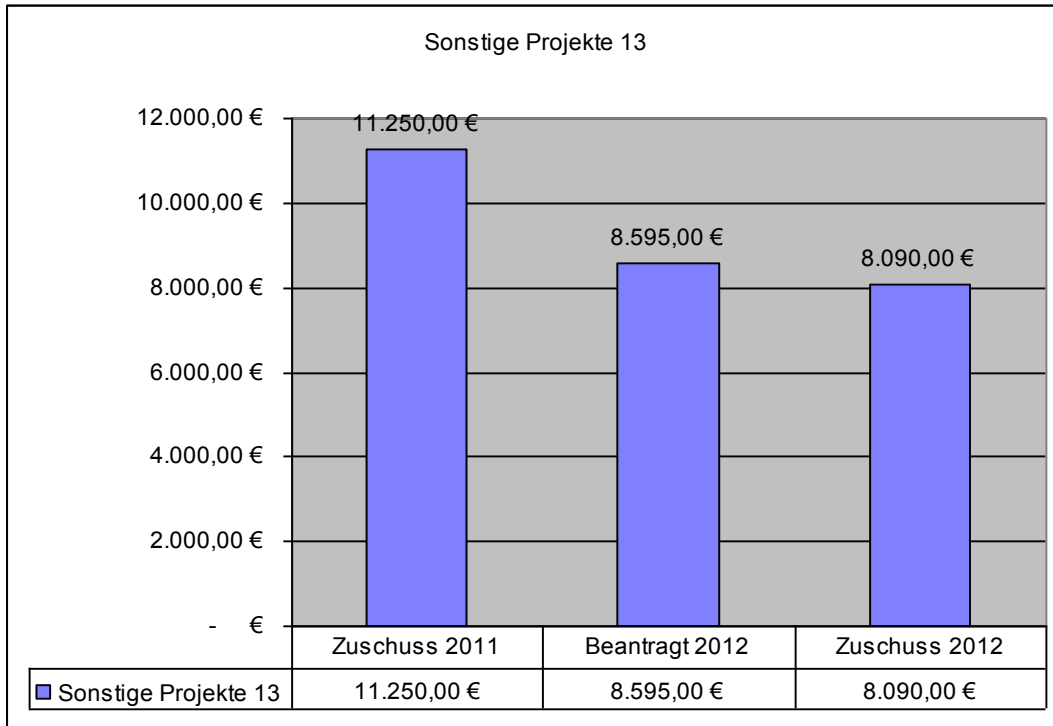


Institutionelle Zuschüsse: 3
 Projektbezogene Zuschüsse: 6

Die Zuschüsse wurden u. a. an den Kunstverein, das Kunstmuseum, den Kulturverein „Gummi Wörner Kulturzentrale e.V.“ sowie an sieben weitere Kunstprojekte mit Ausstellungen vergeben.

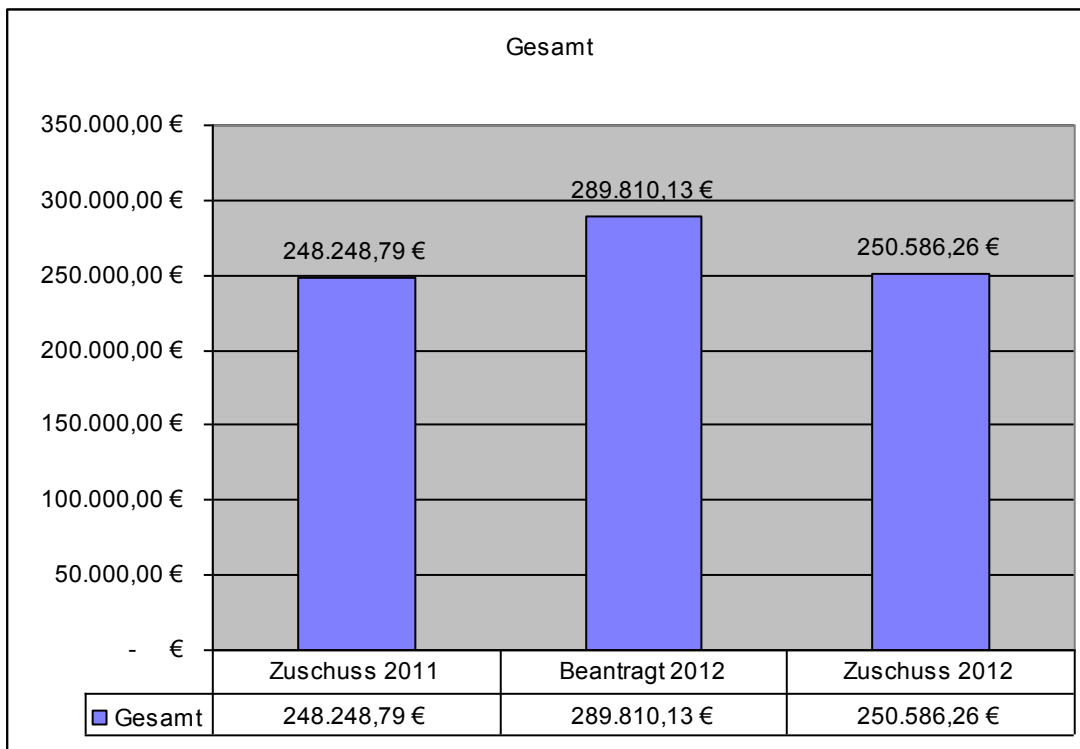


Institutionelle Zuschüsse: 1
 Projektbezogene Zuschüsse: 3



Projektbezogene Zuschüsse: 8

Unter „Sonstige Projekte“ wurden 2012 u. a. das „Chinesische Filmfestival“, gesellschaftspolitische Kulturprojekte sowie mehrere Kurzfilm-Projekte gefördert.



Ergebnis/Beschluss:

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 1.2

42/044/2013

Kooperationsvereinbarung "Bibliothek und Schule"

Sachbericht:

Das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus, das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst und der Bayerische Bibliotheksverband haben im Dezember 2012 eine Kooperationsvereinbarung geschlossen. Grund dafür sind die gemeinsamen Bildungsaufgaben von Schulen und Bibliotheken, Ziel ist, vor allem unter dem Gesichtspunkt der Ganztagesbetreuung, die Ausschöpfung aller Synergien in den Bereichen.

Die Stadtbibliothek Erlangen ist 2012 erneut mit dem Gütesiegel „Bibliotheken – Partner der Schulen“ ausgezeichnet worden. Sie hat aufgrund ihrer guten Vernetzung akut keinen Handlungsbedarf – außer, ihre Programme und Angebote für und mit Schulen stets aktuell zu halten und zu optimieren.

In der Anlage ist die Kooperationsvereinbarung „Bibliothek und Schule“.

Ergebnis/Beschluss:

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

Sachbericht:**Geschäftsordnung Kunstkommission Erlangen****Präambel**

Erlangen positioniert sich als „offene Stadt“, als Standort von Universität und industriellen Unternehmen und weist eine Bevölkerung mit hohem Bildungsniveau und Anspruch auf. Das Aufstellen von Kunstwerken im öffentlichen Raum bewirkt eine Auseinandersetzung mit aktuellen Themen der Gesellschaft und Positionen der Kunst. In diesem Sinn soll der Stadtraum Erlangens aufgewertet und akzentuiert werden. Der öffentliche Raum gehört allen und muss auch als sozialer Raum gesehen werden. Über die Besetzung durch Kunst muss daher der Diskurs geführt und möglichst ein Konsens erreicht werden, der auch temporärer Art sein kann. Der öffentliche Raum zeugt vom Selbstverständnis einer Stadt und ihrer Bürgerinnen und Bürger. Daraus ergibt sich, dass dessen Gestaltung mit größtem Verantwortungsbewusstsein behandelt werden muss. Dies gilt für alle öffentlichen Plätze, Straßen, Grünanlagen und Gebäude. Kunst im öffentlichen Raum zielt darauf hin, die kulturelle Standortattraktivität in sozialer, ästhetischer und touristischer Hinsicht zu fördern. Ein hoher Qualitätsanspruch muss bei Entscheidungen zur Kunst im öffentlichen Raum an erster Stelle stehen. Ziel und baukultureller Anspruch der Stadt Erlangen ist es, qualitativ hochwertige und innovative Kunst bei öffentlichen Bauvorhaben zu ermöglichen. Kunst am Bau dient nicht nur dazu, einen kulturellen Mehrwert in der Stadt zu schaffen, sondern ist auch eine Form von Künstler- und Kulturförderung. Kunst am Bau darf dabei nicht auf die Aufgabe reduziert werden, einen Neubau zu „dekorieren“, sondern setzt stets eine künstlerische und inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Gebäude, seiner Funktion und dem städtebaulichen Umfeld voraus. Zur Umsetzung der Kunst am Bau bei Bauvorhaben der Kommune können gezielt Einzelkünstler beauftragt werden, ein breiteres Spektrum wird allerdings bei Auslobung von offenen oder geladenen Kunstwettbewerben erzielt. Grundsätzlich können alle Formen der Gegenwartskunst im öffentlichen Raum installiert werden. Auch unabhängig von konkreten Planungsvorhaben soll die Kunstkommission Vorschläge zum Thema Kunst im öffentlichen Raum unterbreiten.

1. Geltungsbereich

- 1.1 Der Aufgabenbereich der Kunstkommission umfasst das Stadtgebiet Erlangen für Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum.
- 1.2 Gegenstand dieser Richtlinien sind alle kommunalen Bauvorhaben der Stadt Erlangen in der Zuständigkeit städtischer Referate und Eigenbetriebe.
- 1.3 Städtische Beteiligungsgesellschaften und Eigenbetriebe sollen diese Richtlinien entsprechend anwenden und die Beratung der städtischen Kunstkommission in Anspruch nehmen.
- 1.4 Ausnahme sind Verfahren, bei denen über Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum in einem konkurrierenden Verfahren entschieden wird (künstlerische Wettbewerbe). Eine Beteiligung der Kunstkommission wird jedoch empfohlen.
- 1.5 Das Beratungsangebot der Kunstkommission gilt für alle übrigen öffentlichen und privaten Träger.

2. Aufgaben der Kunstkommission

2.1 Allgemein

- 2.1.1 Grundlage für diese Richtlinien sind folgende Beschlüsse:
Beschluss des Kultur- und Freizeitausschusses vom 30.01.2008 „Beratungs- und Empfehlungsfunktion der Arbeitsgemeinschaft Bildende Kunst“, der Beschluss des Kultur- und Freizeitausschusses „Grundsätze der Kunstkommission“ vom 06.07.2011 sowie der Beschluss des Stadtrats für Kunst am Bau vom 25.10.2012.
- 2.1.2 Die Kunstkommission erstellt Gutachten für Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum und gibt Empfehlungen für den Stadtrat.
- 2.1.3 Über Standort und Höhe der einzusetzenden Mittel – ob 1 % oder 2 % der Baukosten – und an welchen Bauwerken Kunst am Bau realisiert wird entscheidet die Kunstkommission in Form einer Empfehlung für den Stadtrat.
- 2.1.4 Die Kunstkommission befindet über Veränderungen an Kunstwerken, Standortverlagerungen und Abbau in Form einer Empfehlung für den Stadtrat.
- 2.1.5 Die Kunstkommission befindet über die Annahme von an die Stadt Erlangen gerichteten Leih- und Schenkungsangeboten Dritter bezüglich künstlerischer Objekte für den öffentlichen Raum in Erlangen in Form einer Empfehlung für den Stadtrat.
- 2.1.6 Die Kunstkommission kann im Allgemeinen wie im Besonderen selbstständig Vorschläge und Empfehlungen für Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum im Bezug auf zukünftige Entwicklungen innerhalb des Geltungsbereichs erstellen.
- 2.1.7 Die Gutachten und Empfehlungen der Kunstkommission werden öffentlich zugänglich gemacht.

2.2 Die Beratung und Empfehlung im Bereich Kunst am Bau umfasst

- 2.2.1 das vorgeschlagene künstlerische Gesamtkonzept einschl. seiner Verweildauer.
- 2.2.2 die Auswahl des zu verwirklichenden künstlerischen Entwurfs.
- 2.2.3 die Durchführung von künstlerischen Wettbewerben.
- 2.2.4 die Besetzung des Preisgerichts bei künstlerischen Wettbewerben.
- 2.2.5 die Auswahl der einzuladenden Künstler bei einem beschränkten Wettbewerb.
- 2.2.6 die Höhe der Beteiligungs-, Entwurfs- und Ausführungshonorare.

2.3 Die Beratung und Empfehlung im Bereich Kunst im öffentlichen Raum umfasst

- 2.3.1 die Frage, an welchen Orten im Stadtgebiet Kunst im öffentlichen Raum verwirklicht werden soll.
- 2.3.2 die Frage, welche Maßnahmen zur künstlerischen Ausgestaltung des öffentlichen Raums und welche Maßnahmen im Zusammenhang mit der künstlerischen Ausgestaltung des öffentlichen Raums vorzuschlagen sind.
- 2.3.3 die Auswahl des zu verwirklichenden künstlerischen Entwurfs.
- 2.3.4 die Durchführung von künstlerischen Wettbewerben.
- 2.3.5 die Besetzung des Preisgerichts bei künstlerischen Wettbewerben.
- 2.3.6 die Auswahl der einzuladenden Künstler bei einem beschränkten Wettbewerb.
- 2.3.7 die Höhe der Beteiligungs-, Entwurfs- und Ausführungshonorare.

3. Zusammensetzung der Kunstkommission

3.1 Allgemein

Die Kunstkommission behandelt in ihren Sitzungen Vorgänge zu Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum. Die Kunstkommission kann eine/n Sprecher/in ernennen. Die Mitglieder der Kunstkommission nach Ziffer 3.3, 3.4 und 3.5 erstellen im Rahmen einer fachlichen Diskussion ein Meinungsbild. Das Meinungsbild mündet in ein Gutachten und eine Empfehlung für den Stadtrat. Stadträten, die Mitglieder der Kunstkommission nach Ziffer 3.6 sind, obliegt ein Beraterstatus.

3.2 Geschäftsführung

- Die Geschäftsführung liegt beim Kulturreferat. Das Kulturreferat ernennt die geschäftsführende Person.
- Die geschäftsführende Person koordiniert die vom Stadtrat beschlossenen Empfehlungen in Zusammenarbeit mit den beteiligten Dienststellen.
- Der Geschäftsführung obliegt die fachliche und inhaltliche Vorbereitung der Sitzungen, die Leitung der Kommissionssitzungen sowie die Protokollverantwortlichkeit.
- Die Verwaltung der Haushaltsmittel für Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum obliegt der Geschäftsführung.

3.3 Städtische und nichtstädtische Kunsteinrichtungen

- Stadtmuseum Erlangen
- Kunstpalais Erlangen
- Kunstverein Erlangen e. V.
- Kunstmuseum Erlangen e. V.

3.4 Fach- und sachkundige Personen – mindestens drei Personen u. a. aus:

- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
- Akademie der Bildenden Künste Nürnberg oder andere
- Hochschule für Architektur (z.B. Georg-Simon-Ohm Hochschule Nürnberg/Fachbereich Architektur)
- freischaffende/r Künstler/in (auf Vorschlag der Kunstkommission)
- Stadtplaner/Architekt im öffentlichen Dienst, im Bund Deutscher Architekten BDA (auf Vorschlag der Kunstkommission)
- Sachkundige/r Bürger/in (auf Vorschlag der Kunstkommission)

3.5 Verwaltung

- Kulturreferat der Stadt Erlangen
- Planungs- und Baureferat der Stadt Erlangen

3.6 Stadtratsmitglieder

Jede Stadtratsfraktion kann eine/n Vertreter/in in die Kunstkommission entsenden.

4. Handlungsfähigkeit

Die Kunstkommission ist handlungsfähig, wenn insgesamt mindestens vier Personen aus den Gruppen nach Ziffer 3.3, 3.4 und 3.5 anwesend sind.

5. Berufung

- 5.1 Die Mitglieder der Kunstkommission nach Ziffer 3.3, 3.4 und 3.5 werden vom Kulturausschuss (Gutachten) und dem Stadtrat (Beschluss) berufen.
- 5.2 Die Mitglieder der Kunstkommission nach Ziffer 3.3, 3.4 und 3.5 werden für den Zeitraum von drei Jahren berufen. Eine wiederholte Berufung ist möglich.

6. Aufwandsentschädigungen

Den Mitgliedern der Kunstkommission nach Ziffer 3.4 kann eine Aufwandsentschädigung gewährt werden.

7. Kommissionssitzungen

- 7.1 Die Kunstkommission tagt in nichtöffentlicher Sitzung.
- 7.2 Die Kunstkommission entscheidet über die gesonderte Einladung und Anhörung von Nutzern und Betroffenen bei Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum.
- 7.3 Über die Sitzungen sind Ergebnisprotokolle anzufertigen. Diese werden den Mitgliedern der Kunstkommission zugeleitet.
- 7.4 Die Kunstkommission kann ihre Gutachten öffentlich erläutern.

Stand 04.02.2013

Die Geschäftsordnung wurde in mehreren Sitzungen im Zeitraum September 2012 bis Februar 2013 von den Mitgliedern der der Kunstkommission erarbeitet.

Ergebnis/Beschluss:

Die Geschäftsordnung der Kunstkommission Erlangen und die Handreichung des Deutschen Städtetages über Kunst im öffentlichen Raum dienen zur Kenntnis.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 1.4

KPB/026/2013

Kulturpädagogisches Projekt "Alles was ich bin ... Bilder Figuren Objekte" im Rahmen des Int. Figurentheater-Festivals

Sachbericht:

1. Kontext

Die Stadt Erlangen startete im Jahr 2009 die für die nächsten Jahre angelegte „Bildungsoffensive“, die sich u. a. auch die Förderung und den nachhaltigen Ausbau der kulturellen Bildung zum Ziel gesetzt hat. In diesem Zusammenhang wurden vom städtischen Kulturprojektbüro konkrete Ideen und Projekte zur Förderung der kulturellen Bildung von Kindern und Jugendlichen und der Vernetzung der Akteure in der Stadt entwickelt. Dazu zählt unter anderem der 2010 gegründete „KS:ER – Kulturservice Erlangen für Schulen und Kitas“, der beim Kulturprojektbüro angesiedelt ist.

Das Kulturprojektbüro und der KS:ER setzen mit dem Projekt „**Alles was ich bin ... Bilder Figuren Objekte**“ im Rahmen des Figurentheater-Festivals das im Arbeitsprogramm 2013 formulierte Leitziel konsequent um, konkrete kulturpädagogische Projekte mit innovativem und nachhaltigem Charakter unter Einbeziehung unterschiedlicher Zielgruppen und Einrichtungen zu entwickeln, die an das bereits bestehende kulturelle Angebot – in diesem Fall die städtischen Festivals – anknüpfen und im Ergebnis zu einer aktiven, intensiven und nachhaltigen Beteiligung von Kindern und Jugendlichen am kulturellen Leben der Stadt führen sollen. Das Projekt „Alles was ich bin ... Bilder Figuren Objekte“ setzt genau hier an.

2. Zielsetzung des Projektes „Alles was ich bin ... Bilder Figuren Objekte“

- Kinder und Jugendliche in der Stadtgesellschaft aus allen Schularten sowie Horten und Lernstuben erhalten eine auf zwei Jahre angelegte **Plattform der Begegnung und Beschäftigung mit dem Genre des Figuren-, Bilder- und Objekttheaters** – im Vorfeld, während sowie über das 18. Internationale Figurentheater-Festival hinaus.
- Die beteiligten Kinder und Jugendlichen befassen sich eigenständig sowie in Gruppen unter künstlerischer und pädagogischer Anleitung und Begleitung mit dem Genre des Figuren-, Bilder- und Objekttheaters, lernen es inhaltlich, künstlerisch sowie technisch kennen und beurteilen und werden über den Projektverlauf somit selbst zu „**Experten**“ dieser Theaterform.
- Durch „**selbst aktiv und kreativ werden**“ erhalten sie die Möglichkeit, vielschichtige **Erfahrungen in ästhetischen, kreativen, dramaturgischen und kognitiven Bereichen** zu sammeln und damit auch im Rahmen des Gesamtprogramms des 18. Internationalen Figurentheater-Festivals in Form von ersten eigenen kleinen Präsentationen in die Öffentlichkeit zu treten.
- Im Projektverlauf erhalten sie die Möglichkeit, an einem **einrichtungsübergreifenden oder einrichtungsbezogenen Ensemble** mitzuwirken und **selbst eine Aufführung zu entwickeln**, um dann mit der entstandenen Inszenierung beim Figurentheater-Festival 2015 in Erscheinung zu treten.
- Parallel zur Stückentwicklung ergeben sich **vielfältige Möglichkeiten zur flankierenden Projektbeteiligung** – auch für weitere Einrichtungen oder P-Seminare, die erst im späteren Projektverlauf einsteigen möchten – in den Bereichen: Erstellen von Objekten und Figuren,

Bühnenbild, Pressearbeit, Gestaltung des Schüler-Werkstatt-Tags, Veranstaltungstechnik, Entwicklung von Marketingideen, Organisation und Durchführung einer eigenen Pressekonferenz und vieles mehr.

- Die beteiligten Kinder und Jugendlichen werden nicht nur Nutzer des städtischen, kulturellen Angebots, sondern prägen durch ihre Aktivitäten das kulturelle Leben der Stadt aktiv mit – sie werden **selbst zu Agenten, zu Akteuren im kulturellen Feld**.

3. Zielgruppe

- Erlanger Schülerinnen und Schüler aller Schularten sowie Kinder und Jugendliche in Horten und Lernstuben in der Altersgruppe 6 bis 17 Jahre
- insbesondere Kinder und Jugendliche aus bildungsfernen Schichten und Kinder mit besonderem Förderbedarf
- über den gesamten Projektverlauf werden ca. 200 Schülerinnen und Schüler an dem Projekt teilnehmen

4. Projektzeitraum

2 Jahre – Frühjahr 2013 bis Frühjahr 2015

5. Arbeitsweise

Im Projektverlauf sollen verschiedene Arbeitsweisen und Formate miteinander kombiniert werden, sodass der Charakter der Begegnung und des Umgangs mit dem Genre des Figuren- und Objekttheaters möglichst vielschichtig stattfindet.

Das Projekt geht in seinem gesamten Verlauf von einem **ganzheitlichen Bildungsverständnis** aus. Demzufolge stehen **kreativ-künstlerische Bildungsprozesse im Team** ebenso im Zentrum wie die **Stärken- und Interessenorientierung** der beteiligten Kinder und Jugendlichen in Verbindung mit „ihren“ **Lebenswelthemen**.

Folgende Formate werden hierbei zum Einsatz kommen:

- **Workshops** mit regionalen und internationalen Figurentheater-Künstlerinnen und -Künstlern in den Einrichtungen (April 2013)
- **Öffentlicher Schüler-Werkstatt-Tag am 6. Mai 2013** im Rahmen des Festivalprogramms mit ersten kleinen Präsentationen und gegenseitigen Begegnungsmöglichkeiten
- **Kostenfreie Aufführungsbesuche** der am Projekt beteiligten Kinder und Jugendlichen während des Internationalen Figurentheater-Festivals (kulturelle Teilhabe für alle Projektbeteiligten)
- **Auseinandersetzung und Reflexion** des Erlebten mit Fachkräften
- Nach Ende des Festivals Gründung eines **einrichtungsübergreifenden oder einrichtungsbezogenen Schülerensembles**
- Beginn eigener **Stückentwicklung und Probenphase**
- **Workshops und Projektstage** in den Einrichtungen für die Herstellung der für die Produktion benötigten **Objekte, Figuren, Bühnenbilder** usw.
- **Projektflankierende Gruppen, Workshops und Projektstage** (u. a. für Öffentlichkeitsarbeit, Entwicklung von Marketingideen, Pressekonferenz – jeweils vorbereitet und durchgeführt von den beteiligten Kindern und Jugendlichen, z. B. im Rahmen von P-Seminaren)

- **Präsentation der Schülerproduktion** Ende 2014 (Vorpremiere) sowie im Rahmen des 19. Internationalen Figurentheater-Festivals 2015

6. Aktueller Projektstand (April 2013)

Bis Ende April 2013 werden insgesamt 180 Kinder aus 12 Einrichtungen in Workshops mit insgesamt 14 renommierten Figurentheater-Künstlerinnen und -Künstlern gearbeitet haben. Die Workshops dauerten jeweils drei Tage bzw. ein Workshop wurde über mehrere Wochen auf verschiedene Nachmittage verteilt.

Im Vorfeld des Projektstarts wurden in mehreren Sitzungen zwischen dem Kulturprojektbüro-/KS:ER-Team und den Einrichtungsleitungen bzw. den Lehrkräften inhaltliche Wünsche und Bedürfnisse sowie Besonderheiten und Zeitstrukturen der Einrichtungen abgefragt. Ziel war es, kein Projekt „überzustülpen“, sondern dieses mit den Einrichtungen und den Fachkräften gemeinsam zu entwickeln. In einem weiteren Schritt wurden vom Kulturprojektbüro die für die Einrichtungen „passenden“ Künstler ausgewählt.

In den dreitägigen Workshops erfolgte für die Kinder und Jugendlichen eine erste intensive Begegnung zum einen mit einem Figurentheater-Künstler, zum anderen mit einer bestimmten Form von Bilder-, Figuren- und Objekttheater. Je nach Künstler/Künstlerin und Einrichtung wurden verschiedene Theaterformen kennengelernt und erprobt.

Die Workshops wurden dabei pädagogisch unterstützt und begleitet von Studierenden des Instituts für Theater- und Medienwissenschaften, von Theaterpädagogen sowie von Mitarbeitern des Kulturprojektbüros.

Im Festivalzeitraum 3. bis 12. Mai 2013 werden alle beteiligten Kinder und Jugendlichen mindestens eine Aufführung ihrer Wahl kostenfrei gemeinsam mit ihren Lehrkräften/Betreuern besuchen.

7. Beteiligte Einrichtungen und „ihre“ Künstler“

- Ernst-Penzoldt-Mittelschule, Klasse 5c + Carlos Malmedy, Schattentheaterkünstler und Pädagoge an der Levana-Schule Schweich mit dem Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung
- Integrative Lernstube Hertleinstraße + Ilka Vierkant, Ensemblemitglied der Figurentheatergruppe „Familie Flöz“ mit dem Schwerpunkt Maskentheater
- Jugendlernstube Bruck + Neville Tranter, Puppenspieler, Puppenbauer, Schauspieler und Gründer des Ein-Mann-Puppentheaters „Stuffed Puppet Theatre“ aus den Niederlanden
- Hermann-Hedenus-Mittelschule, Klasse 5a + Julika Mayer, Figurentheater-Künstlerin, Mitglied der Theatergruppe „Là Oü“ und Professorin für Figurentheater in Stuttgart
- Hermann-Hedenus-Mittelschule, Klasse 5b + Stefan Kügel, Puppenspieler, bildender Künstler und Leiter des „Theater Kuckucksheim“ in Heppstädt
- Hermann-Hedenus-Mittelschule, Klasse 5c + Nicola Unger, Figurentheater-Künstlerin aus Rotterdam, ihre Arbeiten bewegen sich zwischen bildender und darstellender Kunst
- Hermann-Hedenus-Mittelschule, Klasse 6a + Patrik Lumma, Puppenspieler, Puppenbauer, Bühnenbildner, Gründer des „Theater des Staunens“ aus Frensdorf bei Bamberg
- Lernstube Büchenbach, Grundschulgruppe + Tanya Häringer, Kunstpädagogin, Schauspielerin und Leiterin von Trickfilm-Workshops aus Erlangen
- Lernstube Büchenbach, Jugendgruppe + Carlos Malmedy, Schattentheaterkünstler und Pädagoge an der Levana-Schule Schweich mit dem Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung

- Max-und-Justine-Elsner-Grundschule, Klasse 1b + Annette Scheibler, Puppenspielerin und Regisseurin aus Reutlingen, und Sigrun Kilger, Schauspielerin, Puppenspielerin und Regisseurin. Beide sind Mitglieder der Theatergruppe „Ensemble Materialtheater“
- Realschule am Europakanal, „SOR-Gruppe“ (Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage) + Florian Feisel, Figurenspieler, Leiter/Mitglied der Gruppe „babelfish“ und Professor für Figurentheater aus Stuttgart in Zusammenarbeit mit Mikel Klein und André Studt
- Städtischer Hort Liegnitzer Straße (HoLiSt) + Christoph Bochdansky, Puppenspieler, bildender Künstler, Regisseur und Dozent für Puppenspiel aus Wien

8. Schüler-Werkstatt-Tag am 6. Mai 2013

Im Rahmen des öffentlichen Schüler-Werkstatt-Tages am 6. Mai im Frankenhof (fester Bestandteil des Festivalprogramms) werden alle beteiligten Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit haben, mit „ihrem“ Künstler Einblicke in ihre Workshop-Ergebnisse zu geben bzw. erste kleine Präsentationen darzubieten. Ebenso werden sie an diesem Tag im Frankenhof die Gelegenheit haben, weitere Bilder-, Figuren- und Objekttheaterformen kennenzulernen und auszuprobieren. Alle beteiligten Künstlerinnen und Künstler werden auch am Schüler-Werkstatt-Tag anwesend sein. Gemeinsam mit der Jugendkunstschule wird es ein umfangreiches künstlerisches Mitmachprogramm geben.

9. Weiteres Vorgehen

Im Nachgang zum Figurentheater-Festival erfolgt nach einer Reflexionsphase mit den Pädagogen und Künstlern die Planung des weiteren Vorgehens. Es ist vorgesehen, ein einrichtungsübergreifendes Figurentheater-Ensemble für Erlangen zu gründen bzw., wenn dies von Einrichtungen gewünscht ist, auch ein eigenes kleines Ensemble ins Leben zu rufen, um an dem Thema weiterzuarbeiten. Hierzu wird es dann auch für weitere Einrichtungen flankierend die Möglichkeit geben, sich an diesem Projekt zu beteiligen, z. B. Veranstaltungstechnik bedienen, Masken bauen, Bühnenbild erstellen und ähnliche Formen.

10. Veranstalter/Gesamtkoordination

Stadt Erlangen, Kulturprojektbüro / KS:ER – Kulturservice Erlangen für Schulen und Kitas in Zusammenarbeit mit der Jugendkunstschule Erlangen, Erlanger Schulen, Horten und Lernstuben sowie mit fachlicher und wissenschaftlicher Begleitung durch das Institut für Theater- und Medienwissenschaft der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, eingebunden in die Aktivitäten des Interdisziplinären Zentrums für Ästhetische Bildung (Lehrstuhl für Pädagogik, Prof. Dr. Eckart Liebau).

11. Projektkosten

Die Gesamtkosten des Projekts für den o. g. Zeitraum sind mit insgesamt **98.500 €** kalkuliert. Die Finanzierung wird über eine Kombination aus öffentlichen Zuschüssen, Budgetmittel des Kulturprojektbüros (nur Sachkosten) sowie Stiftungen und Sponsoren erfolgen.

Förder- bzw. Sponsorenzusagen liegen bereits vor von:

Siemens AG, Mauss Bau Erlangen GmbH & Co. KG, Bürgerstiftung Erlangen, Lions Club Erlangen-Hugenottenstadt, Bundesministerium für Bildung und Forschung aus dem Programm „Kultur macht stark“/„Künste öffnen Welten“;

(Antrag für Kulturfonds Bayern für Unterricht und Kultus läuft noch, eine Förderzusage liegt noch nicht vor)

Ergebnis/Beschluss:

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 2

30-R/073/2013

Satzung zur Änderung der Satzung für die Stadtbibliothek Erlangen

Sachbericht:

Durch den Rückgabeautomat kommt es vor, dass verschmutzte Bücher abgegeben werden. Die Schadensfeststellung findet dann (im Übrigen auch an der Theke, wenn Stoßbetrieb herrscht) zeitverzögert statt und die Leser müssen angeschrieben werden. Dies führt manchmal zu Irritationen. Deshalb möchte die Bibliothek diesen Sachverhalt der zeitverzögerten Prüfung in die Satzung aufgenommen haben.

Ergebnis/Beschluss:

Die Satzung der Stadt Erlangen zur Änderung der Satzung für die Stadtbibliothek Erlangen (Entwurf vom 04.04.2013, Anlage) wird beschlossen.

Abstimmung:

einstimmig angenommen

mit 11 gegen 0 Stimmen

TOP 3

30-R/074/2013

Satzung zur Änderung der Gebührensatzung zur Satzung für die Stadtbibliothek Erlangen

Sachbericht:

Im Kulturausschuss vom 9.1.2013 wurde von der Stadtbibliothek zur Kenntnis gegeben, dass die Ausleihe der Sach-DVDs in den letzten Jahren stark gesunken ist, hingegen die Ausleihe der Blu-Rays wächst. Aus Platzmangel konnten die Blu-Rays jedoch nicht angemessen präsentiert werden. Deshalb hat die Stadtbibliothek die Sachfilme zu den Sachbüchern gestellt und von der Kostenpflicht befreit. Den gewonnenen Platz im 2. OG wurden den Blu-Rays zur Verfügung gestellt. Die MzK wurde zum Tagesordnungspunkt 6a erhoben, Herr Stadtrat Winkler wies darauf hin, dass die angekündigte Maßnahme mit einer Satzungsänderung im Stadtrat beschlossen werden muss. Dies geschieht im Folgenden.

Ergebnis/Beschluss:

Die Satzung der Stadt Erlangen zur Änderung der Gebührensatzung zur Satzung für die Stadtbibliothek Erlangen (Entwurf vom 04.04.2013, Anlage) wird beschlossen.

Abstimmung:

einstimmig angenommen
mit 11 gegen 0 Stimmen

TOP 4

Übertragung und Verwendung der Budgetergebnisse 2012 der Fachämter aus Referatsbereich IV

TOP 4.1

41/024/2013

Übertragung und Verwendung des Budgetergebnisses 2012 des Amtes 41 - Kultur- und Freizeitamt

Sachbericht:

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Der Übertrag des negativen Gesamtbudgetergebnisses zu 100 % als Verlust in das nächste Haushaltsjahr soll dem Fachamt einen Anreiz zu verstärkter Wirtschaftlichkeit bieten.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

- 2.1 Das bereinigte Sachkostenbudgetergebnis 2012 des Amtes 41 beträgt -86.521,58 EUR (2011: -40.129,18 EUR, 2010: -89.317,69 EUR).

Es ist zurückzuführen auf:

Nicht vorhersehbarer Rückgang der Erträge in den Bereichen:

Übernachtungen / Wirtschaftsbetrieb / Frankenhof	ca. 40.000,-- EUR
Jugendkunstschule / Jazzbandball	ca. 20.000,-- EUR
Kunstpalais (Katalogverkauf)	ca. 15.000,-- EUR

In den Investitionshaushalt wurden 0 EUR übertragen (2011: 0 EUR, 2010: 10.000,-- EUR).

- 2.2 Das bereinigte Personalkostenbudgetergebnis 2012 des Amtes 41 beträgt 45.005,14 EUR (2011: 12.561,08 EUR, 2010: 68.131,28 EUR).

Es ist zurückzuführen auf Ansatzveränderungen und Bereinigungen zu Gunsten des Amtes. Für Amt 41 wurden im Jahr 2012 nach den entsprechenden Regelungen insgesamt sechs Wiederbesetzungssperren ausgesprochen. Das Personalkostenbudget wurde deshalb um 31.475,-- EUR gekürzt.

Lediglich eine dieser Wiederbesetzungssperren im Bereich der Verwaltung (Kürzungsbetrag 6.218,-- EUR) konnte voll inhaltlich umgesetzt werden.

Bei den verbleibenden fünf Wiederbesetzungssperren (Sing- und Musikschule, Abenteuerspielplätze, Kunstpalais und Servicebüro) war eine Umsetzung im Hinblick auf die Aspekte Bildung, Schließung von Einrichtungen und Publikumsservice ohne Nachteile für die Bürgerschaft nicht möglich.

Es wird deshalb gebeten, den verbleibenden Kürzungsbetrag in Höhe von 25.257,-- EUR rückgängig zu machen, dem Personalkostenbudget gutzuschreiben und somit zur Verringerung des Verlustvortrages heranzuziehen.

2.3 Das Arbeitsprogramm 2012 konnte wie geplant erfüllt werden.

2.4 Der vorgesehene Verlustvortrag ist der beiliegenden Budgetabrechnung der Kämmerei zu entnehmen.

2.5 Zum Ausgleich des Verlustvortrages sind folgende Maßnahmen geplant::

2.5.1 Inanspruchnahme der auch 2013 geltenden Ansatzveränderungen des Personalkostenbudgets (siehe 2.2)

2.5.2

2.6 Entwicklung der Budgetergebnisrücklage des Amtes 41 in 2012

	Betrag in EUR
Stand am 01.01.2012	0
geplante Entnahmen 2012 aufgrund Fachausschussbeschluss	
für 0 EUR	
für 0 EUR	
für 0 EUR	
./. abzüglich der tatsächlichen Entnahmen aufgrund Fachausschussbeschluss	0
./.abzüglich Rücklagenentnahme zur Reduzierung des Verlustausgleichs	0
= gegenwärtiger Rücklagenstand	0
Folgende Verwendung des gegenwärtigen Rücklagenstandes ist geplant:	
2.6.1	0

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Verlustvortrag nach 2013 i.H.v. 16.259,44 EUR

(der Verlustvortrag wird durch Mittelentzug aus dem laufenden Budget 2013 umgesetzt)

Protokollvermerk:

Es erfolgt keine Begutachtung. Die Angelegenheit wird zur Begutachtung/Beschlussfassung in den HFGA 08.05.2013 und StR 15.05.2013 verwiesen.

Amt 41 wird gebeten, hierzu noch Vergleichszahlen 2011/2012 zum Wirtschafts- und Übernachtungsbetrieb Frankenhof vorzulegen.

Ergebnis/Beschluss:

Der Bericht der Verwaltung wird zur Kenntnis genommen.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

mit 12 gegen 0 Stimmen

TOP 4.2

42/045/2013

Übertragung und Verwendung des Budgetergebnisses 2012 des Amtes 42 - Stadtbibliothek

Sachbericht:

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Mit der Möglichkeit, 30 % des positiven Budgetergebnisses für sinnvolle Aufgaben des nächsten Jahres verwenden zu können, soll das verantwortungsvolle Wirtschaften des Fachamtes unterstützt und anerkannt werden.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

2.1 Das bereinigte Sachkostenbudgetergebnis 2012 des Amtes 42 beträgt **- 4.961,45** EUR (2011: **10.351,65** EUR, 2010: **247,79** EUR).

Es ist zurückzuführen auf: Ersatz-Kraftfahrer aus der freien Wirtschaft. Doppelte Telefongebühren durch Umstellung auf Flatrate.

In den Investitionshaushalt wurden **0,00** EUR übertragen (2011: **0,00** EUR, 2010: **0,00** EUR).

2.2 Das bereinigte Personalkostenbudgetergebnis 2012 des Amtes 42 beträgt **19.155,25** EUR (2011: **0,00** EUR, 2010: **18.537,04** EUR).

Es ist zurückzuführen auf: **Krankenstand**

2.3 Das Arbeitsprogramm 2012 konnte **wie geplant** erfüllt werden:

Erledigt.

2.4 Der **vorgesehene Übertragungsvorschlag** ist der beiliegenden Budgetabrechnung der Kämmerei zu entnehmen.

2.5 **Folgende Verwendung des Budgetübertrages ist geplant:**

2.5.1

2.5.2

2.5.3

2.6 Entwicklung der Budgetergebnisrücklage des Amtes 42 in 2012

	Betrag in EUR
Stand am 01.01.2012	38.966,30
geplante Entnahmen 2012 aufgrund Fachausschussbeschluss vom (02.05.2012)	
für Fortführung Sprachförderkisten	3.500 EUR
Für Maßnahmen zur interkulturelle Kompetenz für Mitarbeiter/innen	15.000 EUR
Für Finanzierung eines Umbaus Kinderbibliothek	20.000 EUR

./ abzüglich der tatsächlichen Entnahmen aufgrund Fachausschussbeschluss	0,00
./ abzüglich Rücklagenentnahme zur Reduzierung des Verlustausgleichs	0,00
= gegenwärtiger Rücklagenstand	38.966,30
Folgende Verwendung des gegenwärtigen Rücklagenstandes ist geplant:	
2.6.1 Fortbildung für das gesamte Personal im Bereich Medienkompetenz	15.000
2.6.2 Onleihe / Ausbau des Bestandes	10.000
2.6.3 Reaktionsmöglichkeit auf gesellschaftliche Veränderungen	18.000

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

1. Im Rahmen des laufenden Betriebs

4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Budgetrücklagenzuführung i.H.v. 4.258,14 EUR

(wird gebucht im Rahmen der Abschlussarbeiten zum Haushalt 2012)

Ergebnis/Beschluss:

Dem bereinigten Gesamtbudgetergebnis 2012 des Amtes 42 i.H.v. 14.193,80 EUR und dem vorgesehenen Übertrag von 4.258,14 EUR wird zugestimmt.

Mit dem Vorschlag zur Verwendung des Budgetübertrages 2012 i.H.v. 4.258,14 EUR und der Restmittel in der Budgetrücklage des Amtes von 38.966,30 EUR besteht, vorbehaltlich der Beschlussfassung über die Übertragung der Budgetergebnisse durch den Stadtrat, Einverständnis.

Eine endgültige Beratung und Beschlussfassung über den Übertrag erfolgt in Haupt-, Finanz- und Personalausschuss und Stadtrat.

Abstimmung:

einstimmig angenommen

mit 12 gegen 0 Stimmen

TOP 4.3

43/044/2013

Übertragung und Verwendung des Budgetergebnisses 2012 des Amtes 43 - Volkshochschule

Sachbericht:

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Mit der Möglichkeit, den Budgetübertrag für sinnvolle Aufgaben des nächsten Jahres verwenden zu können, soll das verantwortungsvolle Wirtschaften des Fachamtes unterstützt und anerkannt werden.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

2.1 Das bereinigte Sachkostenbudgetergebnis 2012 des Amtes 43 beträgt 75.031,81 EUR (2011: 31.448,24 EUR, 2010: 104.470,74 EUR).

Es ist zurückzuführen auf die erfolgreiche Erfüllung des Arbeitsprogrammes 2012.

In den Investitionshaushalt wurden 50.000,00 EUR übertragen (2011: 59.450,00 EUR, 2010: 0,00 EUR).

2.2 Das bereinigte Personalkostenbudgetergebnis 2012 des Amtes 43 beträgt 42.745,93 EUR (2011: 28.928,77 EUR, 2010: 27.222,49 EUR).

Es ist zurückzuführen auf: Mittelumbuchung von 28.500,00 EUR aus dem Sachkostenbudget ins Personalkostenbudget (Refinanzierung von Personalkosten lt. StR-Beschluss)

2.3 Das Arbeitsprogramm 2012 konnte wie geplant erfüllt werden.

2.4 Der vorgesehene Übertragungsvorschlag ist der beiliegenden Budgetabrechnung der Kämmerei zu entnehmen.

2.5 Folgende Verwendung des Budgetübertrages ist geplant:

2.5.1 Erhöhung der Dozenten honorare um 3 % (ca. 35.000,00 EUR)

2.5.2 Betreuung der vhs durch Agentur im Bereich Medien- und Öffentlichkeitsarbeit (ca. 25.000,00 EUR p. a.)

2.5.3 vhs-Strategieziele; Honorarkosten für Recherche, wissenschaftliche Arbeit, Weiterbildung (ca. 20.000,00 EUR)

2.5.4 Maßnahmen zur Inklusion, z. B. Kursangebote mit Übersetzung in die Deutsche Gebärdensprache, Kooperation mit wabene (ca. 7.500,00 EUR)

2.6 Entwicklung der Budgetergebnisrücklage des Amtes 43 in 2012

	Betrag in EUR
Stand am 01.01.2012	291.506,66
geplante Entnahmen 2012 aufgrund Fachausschussbeschluss vom	

für	XX,XX EUR	
für	XX,XX EUR	
für	XX,XX EUR	
/. abzüglich der tatsächlichen Entnahmen aufgrund Fachausschussbeschluss (vgl. Anlage 2_Amt 43_Ruecklage 2012		75.000,00
/.abzüglich Rücklagenentnahme zur Reduzierung des Verlustausgleichs		
= gegenwärtiger Rücklagenstand		216.505,66
Folgende Verwendung des gegenwärtigen Rücklagenstandes ist geplant:		
2.6.1	Umwandlung Raum 1, Wilhelmstraße 2f in einen multifunktionalen Unterrichtsraum für alle Pädagogikkurse	7.500,00
2.6.2	Mobiliar und Renovierung Atelier Wilhelmstraße 2 f	7.500,00
2.6.3	Anschaffung von Spinden und Paravants für Umkleideraum Wilhelmstraße 2f	4.000,00
2.6.4	Mobiliar und Renovierung für Lehrraum 24, Friedrichstraße 17	7.500,00
2.6.5	Anpassung der Eichendorff-Schulküche für die Nutzung durch die vhs	20.000,00
2.6.6	Anschubhilfe für eigene vhs-Küche	40.000,00
2.6.7	Ausstattung eines Unterrichtsraumes mit modernen Medien (Textraum)	3.500,00
2.6.8	Sachkosten für den vhs Club INTERNATIONAL	28.500,00
2.6.9	Dozentenversammlung mit Semesterabschlussfest	4.000,00

4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Budgetrücklagenzuführung i. H. v. 87.855,59 EUR

(wird gebucht im Rahmen der Abschlussarbeiten zum Haushalt 2012)

Ergebnis/Beschluss:

2. Dem bereinigten Gesamtbudgetergebnis 2012 des Amtes 43 i. H. v. 117.777,74 EUR und dem vorgesehenen Übertrag von 87.855,59 EUR wird zugestimmt.

3. Mit dem Vorschlag zur Verwendung des Budgetübertrages 2012 i. H. v. 87.855,59 EUR und der Restmittel in der Budgetrücklage des Amtes von 216.505,66 EUR besteht, vorbehaltlich der Beschlussfassung über die Übertragung der Budgetergebnisse durch den Stadtrat, Einverständnis.

Eine endgültige Beratung und Beschlussfassung über den Übertrag erfolgt in Haupt-, Finanz- und Personalausschuss und Stadtrat.

Abstimmung:

einstimmig angenommen

mit 12 gegen 0 Stimmen

TOP 4.4**44/051/2013****Übertragung und Verwendung des Budgetergebnisses 2012
des Amtes 44 - Theater Erlangen****Sachbericht:****1. Ergebnis/Wirkungen**

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Umstände, die das Theater nicht zu verantworten hat, belasteten den Sachkostenetat wie folgt:

Die Brandschutzsanierungsarbeiten im Markgrafentheater bedingten über zwei Jahre erhöhte Personalkosten im Bereich Bühnen-, Licht- und Tontechnik sowie Technische Leitung. Da die Gesamtabrechnung erst nach Abschluss der Maßnahme erfolgen konnte, wurden die auf 2011 entfallenen Kosten in voller Höhe in 2012 übertragen. Die Schätzung basiert auf einer detaillierten Zeitaufstellung des ehemaligen Technischen Leiters Ernst Schießl, die auf Wunsch vorgelegt werden kann.	36.000,00 €
Durch die Schließung des unteren Foyers während der Brandschutzarbeiten wurden in der Spielzeit 2011/12 fünf zusätzliche Logenschließer benötigt, um die neuen Eingänge zu besetzen.	15.000,00 €
Wegen der Frequenzumstellung des Bundes wurde die Umrüstung der Funkmikrofonanlage nötig. sowie Ausfall des Hubpodiums (20.000 € wurden wegen unzureichender Investitionsmittel aus dem Sachkostenbudget ausgebucht)	20.000,00 €
Summe:	71.000,00 €

Unvermeidliche Kosten außerhalb der normalen Geschäftstätigkeit des Fachamtes sollten nicht in das Folgejahr übertragen werden. Der Übertrag des negativen Gesamtbudgetergebnisses zu 58,5 % bietet dem Fachamt einen Anreiz zu verstärkter Wirtschaftlichkeit und bestärkt es im Ziel eines konsolidierten Haushaltes spätestens zum Ende der Intendanz von Katja Ott. Bereinigt um den Verlustvortrag von 2011 ist das Theater diesem Ziel in 2012 näher gekommen.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

- 2.1 Das bereinigte Sachkostenbudgetergebnis 2012 des Amtes 44 beträgt -324.257,69 EUR (2011: -264.482,02 EUR 2010: -296.945,51 EUR).
- 2.2 In den Investitionshaushalt wurden 20.000 EUR übertragen (2011: 462,81 EUR, 2010: 19.006,18 EUR).
- 2.3 Das bereinigte Personalkostenbudgetergebnis 2012 des Amtes 44 beträgt 174.781,92 EUR (2011: 169.022,93 EUR, 2010: 144.643,52 EUR).
- Es ist zurückzuführen auf: Krankheitsbedingte Ausfälle des nach TVÖD beschäftigten Personals (über 6 Wochen - Krankengeldbezug), dem gegenüber jedoch entsprechende erhöhte Kosten im Sachkostenbudget in den Positionen Technische Aushilfen und Künstlerisches Personal (hier wurden Gastverträge nach Bühnentarifrecht bei manchen Aushilfstätigkeiten geschlossen).
- Der Abschluss des Personalkostenbudgetergebnisses der vergangenen Jahre spiegelt eine zunehmende Verschiebung von TVÖD in Richtung NV-Bühne-Verträge wider. Nach erfolgter Aufgabenkritik im Jahre 2004 hat Amt 11 eine Einstellung auf Basis des Bühnentarifvertrages

in zunehmenden Umfang soweit dies tariflich möglich befürwortet. Das Theater ist dadurch flexibler (aufgrund einer grundsätzlichen Befristung der Beschäftigungsverhältnisse nach den NV-Bühne, sowie keine Tarifautomatik hinsichtlich einer automatischen Höhergruppierung). Bei freierwerdenden TVÖD Stellen wird prinzipiell geprüft, ob hierfür nicht auch ein NV-Bühne-Vertrag abgeschlossen werden kann.

Die Verbuchung der Gagen der künstlerischen Mitarbeiter, die auf der Basis des NV-Bühne beschäftigt werden, erfolgt aus dem Sachkostenbudget.

2.4 Das Arbeitsprogramm 2012 konnte wie geplant/mit folgenden Änderungen erfüllt werden:

- AS 5: Die 1. Erlanger Jugendkulturwoche COOL-tur 2013 wurde in Absprache mit dem Referat IV aufgrund der allgemeinen Arbeitsbelastung aller beteiligten Ämter auf unbestimmte Zeit verschoben.

- AS 7: Der Abschluss des Kontrakts für das Theater Erlangen ab dem Haushaltsjahr 2013 konnte aufgrund der seit Anfang des Jahres nicht besetzten Stelle der Kaufmännischen Geschäftsführung nicht umgesetzt werden.

2.5 Der vorgesehene Verlustvortrag beträgt - 87.475,77 €.

2.5 Zum Ausgleich des Verlustvortrages sind folgende Maßnahmen geplant::

2.5.1 Minderausgaben im Zeitraum 01.01.2013 - 31.12.2013

2.5.2 Mehreinnahmen im Zeitraum 01.01.2013 – 31.12.2013

2.6 Entwicklung der Budgetergebnisrücklage des Amtes 44 in 2012

	Betrag in EUR
Stand am 01.01.2012	0,-
geplante Entnahmen 2012 aufgrund Fachausschussbeschluss vom für	EUR
./. abzüglich der tatsächlichen Entnahmen aufgrund Fachausschussbeschluss	0,-
./.abzüglich Rücklagenentnahme zur Reduzierung des Verlustausgleichs	0,-
= gegenwärtiger Rücklagenstand	0,-
Folgende Verwendung des gegenwärtigen Rücklagenstandes ist geplant:	
2.6.1	0,-

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Verlustvortrag nach 2013 i.H.v. - 87.475,77 EUR

(Der Verlustvortrag wird durch Mittelentzug aus dem laufenden Budget 2013 umgesetzt.)

Protokollvermerk:

1. Es erfolgt keine Begutachtung. Die Angelegenheit wird zur Begutachtung/Beschlussfassung in den HFGA 08.05.2013 und StR 15.05.2013 verwiesen.
2. Bei dem von der Verwaltung beantragten Verlustvortrag in Höhe von – 87.475,77 Euro handelt es sich um einen Zahlendreher. Richtig muss es heißen: - **78.475,77** Euro (149.475,77 ./ 71.000,00 = 78.475,77 €)
3. StR Heinze bittet um eine Stellungnahme des Personalrats zu den Verschiebungen von TVöD-Verträgen in Richtung NV-Bühne.

Ergebnis/Beschluss:

Der Bericht der Verwaltung wird zur Kenntnis genommen.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen
mit 12 gegen 0 Stimmen

TOP 4.5

451/014/2013

Übertragung und Verwendung des Budgetergebnisses 2012 der Abt. 451 - Stadtarchiv

Sachbericht:

1. Ergebnis/Wirkungen

Der teilweise oder gar vollständige Übertrag des negativen Gesamtbudgetergebnisses als Verlust in das nächste Haushaltsjahr kann dem Fachamt keinen Anreiz zu verstärkter Wirtschaftlichkeit bieten, da eine Reduzierung seiner Aufgaben und damit der Kosten nicht im entsprechenden Maße möglich ist und für das nächste Haushaltsjahr wieder ein Defizit zu befürchten wäre.

Begründung

Das erwirtschaftete Defizit erklärt sich einerseits aus den im Zusammenhang mit dem Archivumzug ungewöhnlichen Ausgaben, andererseits aus der bislang zu geringen Finanzausstattung des Amtes. Ein Minus in Höhe von 70.000 Euro war bereits im KUF vom 7.11.2012 angemeldet worden. Der Rest in Höhe von etwa 34.000 Euro ergibt sich aus zusätzlichen Personalkosten. Das Defizit wäre um 25.000 Euro geringer ausgefallen, hätte das Archiv nicht 2012 freiwillig zugestimmt, diesen Betrag als die Hälfte eines 2011 wegen der Schimmelsanierung erwirtschafteten Defizits als Verlustvortrag zu übernehmen.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

- 2.1 Das bereinigte Sachkostenbudgetergebnis 2012 der Abt. **451** beträgt **-66.470,08** EUR (2011: **-5.800,21** EUR, 2010: **19.429,40** EUR).

Es ist zurückzuführen auf im Zusammenhang mit dem Archivumzug stehende Aufgaben und Kosten. Ein Defizit in Höhe von 70.000 Euro wurde im KFA vom 7.11.2012 angemeldet.

In den Investitionshaushalt wurden 19.200 Euro übertragen (2011: 5.000 EUR, 2010: 5.000 EUR).

- 2.2 Das bereinigte Personalkostenbudgetergebnis 2012 der Abt. 451 beträgt -37.494,66 EUR (2011: -45.008,37 EUR, 2010: 53.288,01 EUR).

Es ist zurückzuführen auf:

Für den Umzug wurden zwei Hilfskräfte befristet eingestellt. Außerdem musste der FAMI nach Beendigung seiner Ausbildung bis zum Antritt seiner Stelle bezahlt werden.

- 2.3 Das Arbeitsprogramm 2012 konnte wie geplant erfüllt werden:

Der Archivumzug wurde mit Ausnahme der durch das Kellerproblem blockierten Bestände durchgeführt, am neuen Standort wurde ein funktionierender Dienstbetrieb aufgebaut, die neue Archivsatzung sowie die Gebührensatzung wurden verabschiedet. Mit Schulen, der Universität und anderen wurden eine Reihe von Projekten durchgeführt (Ausstellungen, Vorträge, Führungen usw.).

- 2.4 Der vorgesehene Verlustvortrag ist der beiliegenden Budgetabrechnung der Kämmerei zu entnehmen.

- 2.5 Zum Ausgleich des Verlustvortrages sind folgende Maßnahmen geplant:

- 2.5.1 Ohne starke Eingriffe in die Aufgaben des Archivs ist ein Ausgleich nicht möglich.
 2.5.2
 2.5.3

- 2.6 Entwicklung der Budgetergebnisrücklage der Abt. 451 in 2012

	Betrag in EUR
Stand am 01.01.2012	0,00
geplante Entnahmen 2012 aufgrund Fachausschussbeschluss vom (02.05.2012)	
für 0,00 EUR	
Für 0,00 EUR	
Für 0,00 EUR	
./. abzüglich der tatsächlichen Entnahmen aufgrund Fachausschussbeschluss	0,00
./.abzüglich Rücklagenentnahme zur Reduzierung des Verlustausgleichs	0,00
= gegenwärtiger Rücklagenstand	0,00
Entfällt	

3. Prozesse und Strukturen

Die Aufgaben des Archivs sollen planmäßig erfüllt werden.

4. Ressourcen

Aufgrund der vom Stadtrat für 2013 beschlossenen dauerhaften Budgeterhöhung wird erwartet, dass das Arbeitsprogramm 2013 ohne weiteres Defizit mit den vorhandenen Ressourcen umgesetzt werden kann.

Verlustvortrag nach 2013 i.H.v. **0,00 EUR**

(der Verlustvortrag wird durch Mittelentzug aus dem laufenden Budget 2013 umgesetzt)

Protokollvermerk:

Es erfolgt keine Begutachtung. Die Angelegenheit wird zur Begutachtung/Beschlussfassung in den HFPA 08.05.2013 und StR 13.05.2013 verwiesen.

Ergebnis/Beschluss:

Der Bericht der Verwaltung wird zur Kenntnis genommen.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

mit 12 gegen 0 Stimmen

TOP 4.6

452/026/2013

Übertragung und Verwendung des Budgetergebnisses 2012 der Abt. 452 - Stadtmuseum

Sachbericht:

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Der Erlass des negativen Gesamtbudgetergebnisses soll dem Fachamt ermöglichen, das Jahresarbeitsprogramm 2013 umzusetzen. Im Vergleich mit den Vorjahren ist das Defizit für 2012 sehr gering, sodass erzieherische Maßnahmen nicht erforderlich sind.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

2.1 Das bereinigte Sachkostenbudgetergebnis 2012 der Abt. 452 beträgt – 1.260,10 EUR (2011: -29.562,08 EUR, 2010: -30.955,59 EUR).

Dies hat folgende Gründe:

Aufgrund des strukturellen Defizits (2011 -29.562,08 €) wurde das Sachkostenbudget um 30.000 € angehoben. Wie sich im Ergebnis von 2012 zeigt, war die Anhebung nicht ganz ausreichend, um die erheblichen Mehrausgaben im vergangenen Jahr zu decken. Die Mehrausgaben ergaben sich im Zusammenhang mit dem Depotumzug, bei dem Transportkosten und sonst. Dienstleistungen in Höhe von mind. 17.000 € angefallen sind. Abgesehen von diesen einmaligen Aufwendungen verursachte das neue Museumsdepot erstmals zusätzliche Telefon- und Internetkosten in Höhe von 440 € im Jahr.

In den Investitionshaushalt wurden 0 EUR übertragen (2011: **9.000 EUR**, 2010: **0 EUR**).

2.2 Das Arbeitsprogramm 2012 konnte mit folgender Änderung erfüllt werden: Anstelle der geplanten Sonderausstellung "Die fünf Sinne" wurde ab November 2012 die Wanderausstellung "Weltspielzeug" gezeigt.

2.3 Das negative Budgetergebnis 2012 ist der beiliegenden Budgetabrechnung der Kämmerei zu entnehmen.
Das Fachamt schlägt vor, aufgrund der erheblichen Mehraufwendungen für 2012 der Verlustvortrag bei 0 € zu belassen.

2.4 Zum Ausgleich des Verlustvortrages sind folgende Maßnahmen geplant:
entfällt

2.5 Entwicklung der Budgetergebnisrücklage VON Abteilung 452 in 2012

	Betrag in EUR
Stand am 01.01.2012	XX,XX
geplante Entnahmen 2012 aufgrund Fachausschussbeschluss vom (XX.XX.2012)	
für XX,XX EUR	
für XX,XX EUR	
für XX,XX EUR	
./. abzüglich der tatsächlichen Entnahmen aufgrund Fachausschussbeschluss	XX,XX
./.abzüglich Rücklagenentnahme zur Reduzierung des Verlustausgleichs	XX,XX
= gegenwärtiger Rücklagenstand	XX,XX
Folgende Verwendung des gegenwärtigen Rücklagenstandes ist geplant:	
2.6.1	XX,XX
2.6.2	XX,XX
2.6.3	XX,XX

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Die Haushaltsmittel des Stadtmuseums für 2013 sind knapp bemessen. Durch einen Verlustvortrag in Höhe des negativen Budgetergebnisses würde das Zuschussbudget um ca. 1 % reduziert werden. Durch eine entsprechende Schmälerung des Budgets könnte das Jahresarbeitsprogramm nicht mehr in vollem Umfang umgesetzt werden.

Protokollvermerk:

Die in der Beschlussvorlage fehlenden Angaben zum Personalkostenbudget werden den Fraktionen vom Leiter des Stadtmuseums direkt mitgeteilt.

Ergebnis/Beschluss:

Abweichend von dem von der Kämmerei vorgeschlagenen und den Budgetierungsregeln entsprechenden Verlustvortrag in Höhe von -1.260,10 EUR schlägt das Fachamt einen Verlustvortrag in Höhe von 0 EUR vor.

Eine endgültige Beratung und Beschlussfassung über den Verlustvortrag erfolgt in Haupt-, Finanz- und Personalausschuss und Stadtrat.

Abstimmung:

einstimmig angenommen

mit 12 gegen 0 Stimmen

TOP 4.7

KPB/027/2013

Übertragung und Verwendung des Budgetergebnisses 2012 des Amtes 47/Kulturprojektbüro

Sachbericht:

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Der Kontrakt zwischen Stadtrat und Kulturprojektbüro – gültig zunächst für die Haushaltsjahre 2012 bis 2014 – hat zum Ziel, mit jeweils festem Sachkostenbudget in Höhe von jährlich 445.000 EUR (zuzüglich einer Ausfallbürgschaft für nicht eingegangene Sponsorenmittel bzw. Mindereinnahmen bei Förderzuschüssen in Höhe von 19.999 EUR) dem Kulturprojektbüro Planungssicherheit insbesondere für die Durchführung der Festivals zu geben. Der Kontrakt bezieht sich ausschließlich auf das Sachkostenbudget. Die Übertragung ist im Kontrakt geregelt.

In 2012 – somit im ersten Kontraktjahr – erfolgten im Sachkostenbudget Mehrausgaben in Höhe von 14.233,76 EUR. Gründe: Mindereinnahmen beim Internationalen Comic-Salon aufgrund kurzfristig abgesprungenem großen Verlag sowie geringere Zuschusseinnahmen als ursprünglich in Aussicht gestellt ausländischer Botschaften für Künstler der Ausstellung „Arabischer Raum“ beim Internationalen Comic-Salon. Die o.g. Ausfallbürgschaft würde in 2012 vom Kulturprojektbüro nicht in Anspruch genommen

Die Mehrausgaben im Personalkostenbudget in Höhe von 39.223,82 EUR zeichneten sich bereits im letzten Quartal 2012 ab und wurden frühzeitig Verwaltung und Politik mitgeteilt. Grund hierfür ist die zu geringe Personalausstattung seit dem Einzug von 1,5 Stellen im Zuge der Aufgabenkritik 2004 sowie das aufgrund der Größe der Dienststelle und der erst vor wenigen Jahren erfolgten Umstrukturierung insgesamt sehr enge Personalkostenbudget. Die angespannte Personalsituation wurde auch vom Rechnungsprüfungsamt im Zuge der Prüfung des Internationalen Comic-Salons festgestellt, bei gleichzeitig positiver Bestätigung der Effizienz und Organisation innerhalb des Kulturprojektbüros.

Um das Arbeitsprogramm erfüllen zu können, fielen auch 2012 Überstunden in erheblichem Maß an. Aufgrund der bei Veranstaltungen zwangsläufig anfallenden Samstags-, Sonntags-, Nachts- und an Feiertagsarbeit fielen allein Zuschläge in Höhe von ca. 12.000 EUR an. Für die nach der „Dienstvereinbarung Arbeitszeit KPB“ erfolgende Kombination aus Freizeitausgleich

und Ausbezahlung von Überstunden fielen darüber hinaus ca. 19.000 EUR weitere Personalkosten an. Auch die Einstellung von befristeten Kräften außerhalb des Stellenplans zur Entlastung des Stammpersonals war 2012 unumgänglich.

Verweis auf Punkt 4 im Kontrakt:

„4. Budgetierungsregeln

Die Budgetierungsregeln für die Stadtverwaltung Erlangen gelten unverändert weiter mit folgenden Zusatzvereinbarungen:

Innerhalb des Kontraktgültigkeitszeitraums 2012–2014 werden Überschüsse bzw. Defizite im Sachkostenbudget jährlich ausgewiesen und in voller Höhe in das nächste Haushaltsjahr übertragen.

Defizite im Personalkostenbudget, die nicht das Kulturprojektbüro zu verantworten hat, da das Kulturprojektbüro beispielweise mit der Erfüllung von Sonderaufgaben beauftragt wurde, gehen nicht zulasten des Sachkostenbudgets.

(...)

Aufgabenbedingte Mehrkosten im Personalbereich außerhalb des Stellenplans, die auf die Entscheidung des Kulturprojektbüros zurückgehen und die zu einem Defizit führen, gehen zulasten des Sachkostenbudgets.“

Anmerkung zu dem letztgenannten Absatz bei Punkt 4 des Kontraktes:

Die Mehrkosten im Personalkostenbudget (auch außerhalb des Stellenplans) sind zwar „aufgabenbedingt“ (Erfüllung des Arbeitsprogramms) entstanden, jedoch ohne durch das Kulturprojektbüro selbst gewählte zusätzliche Aufgaben und Projekte. Sie gehen somit natürlich auf die (notwendige) Entscheidung des Kulturprojektbüros zurück, sind aber von diesem nicht zu verantworten, aufgrund der mehrfach thematisierten zu geringen Personalausstattung und dem zu knapp bemessenem Personalkostenbudget. Dieser Sachverhalt konnte in oben erwähnten Vorgesprächen mit Verwaltung und Politik von allen Seiten nachvollzogen werden.

Eine Übertragung des Defizits im Personalkostenbudget als Verlustvortrag in das Sachkostenbudget 2014 würde der Zielsetzung des Kontraktes entgegenstehen.

4. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

2.1 Das bereinigte Sachkostenbudgetergebnis 2012 des Amtes 47/KPB beträgt - 14.233,76 EUR (2011: 0,00 EUR, 2010: 15.381,26 EUR).

Es ist zurückzuführen auf: siehe obenstehende Erläuterung

In den Investitionshaushalt wurden 0,00 EUR übertragen (2011: 4.550,30 EUR, 2010: 4.866,61 EUR).

2.2 Das bereinigte Personalkostenbudgetergebnis 2012 des Amtes 47/KPB beträgt laut Budgetabrechnung (Amt 20) - 39.223,82 EUR (2011: 0,00 EUR, 2010: - 21.998,25 EUR).

Es ist zurückzuführen auf: siehe obenstehende Erläuterung

2.3 Das Arbeitsprogramm 2012 konnte wie geplant erfüllt werden:

2.4 Der vorgesehene Verlustvortrag im Sachkostenbudget ist der beiliegenden Budgetabrechnung der Kämmerei zu entnehmen.

2.5 Zum Ausgleich des Verlustvortrages sind folgende Maßnahmen geplant:

2.5.1 Aufgrund des Kontraktes – gültig von 2012 bis 2014 – liegt es in der Verantwortung des Kulturprojektbüros zum Budgetabschluss 2014 ein insgesamt ausgeglichenes Sachkostenbudget zu erreichen.

2.5.2

2.5.3

2.6 Entwicklung der Budgetergebnisrücklage des Amtes **XX** in 2012

	Betrag in EUR
Stand am 01.01.2012	XX,XX
geplante Entnahmen 2012 aufgrund Fachausschussbeschluss vom (XX.XX.2012)	
für XX,XX EUR	
für XX,XX EUR	
für XX,XX EUR	
./. abzüglich der tatsächlichen Entnahmen aufgrund Fachausschussbeschluss	XX,XX
./. abzüglich Rücklagenentnahme zur Reduzierung des Verlustausgleichs	XX,XX
= gegenwärtiger Rücklagenstand	XX,XX
Folgende Verwendung des gegenwärtigen Rücklagenstandes ist geplant:	
2.6.1	XX,XX
2.6.2	XX,XX
2.6.3	XX,XX

Protokollvermerk:

Es wird festgestellt, dass das Defizit im Personalkostenbudget nicht durch zusätzliche Aufgaben oder Projekte des Kulturprojektbüros veranlasst ist, sondern diese Mehrkosten zur Erfüllung der Aufgaben aus dem Arbeitsprogramm notwendig waren.

Entsprechend den Budgetierungsregeln zum Kontrakt gegen diese Mehrkosten nicht zur Lasten des Sachkostenbudgets, und sollen somit nicht übertragen werden.

Es wird angeregt, die Personalausstattung des KPB zu erhöhen, um eine Überlastung der zur Aufgabenerfüllung notwendigen Personals jenseits der Arbeitsschutzbestimmungen auszuschließen.

Ergebnis/Beschluss:

Abweichend von dem von der Kämmerei vorgeschlagenen und den Budgetierungsregeln entsprechenden Verlustvortrag in Höhe von 53.457,58 EUR schlägt das Fachamt einen Verlustvortrag in Höhe von 14.233,76 EUR vor.

Eine endgültige Beratung und Beschlussfassung über den Verlustvortrag erfolgt in Haupt-, Finanz- und Personalausschuss und Stadtrat.

Abstimmung:

einstimmig angenommen

mit 12 gegen 0 Stimmen

TOP 5

44/047/2013

Abgrenzung und Nutzung des bisherigen Theaterhofes

Sachbericht:

Diese dringende Bitte wird wie folgt **begründet**:

Im vergangenen Jahr gab es für die Gestaltung der Außenanlage mehrere gemeinsame Treffen mit allen betroffenen Anliegern sowie konstruktive Einzelgespräche. Es wurde von Seiten des Fachamtes 61 stets betont, dass deren Bedürfnisse in die Planung einbezogen würden. In den Plänen vom Oktober 2012, die dem Theater vorgelegt wurden, entstand der Eindruck, dass das Theater mit seinen Anliegen bzgl. der Freiflächennutzung berücksichtigt wird.

Im BWA vom 19.3.2013 wurde diese Planung jedoch ohne nochmalige Rücksprache mit dem Theater gravierend geändert.

Der Theaterinnenhof soll demnach künftig Teil eines öffentlichen Platzes werden, wodurch jede Form von künstlerischer und kultureller Aktivität unterbunden wird (zu den Details siehe unten). In der Beschlussvorlage vom 24.9.2012 war gerade diese Nutzung noch ein wichtiger Punkt in der Begründung des Ausbaus der Freifläche. Nun wird diese Grundlage stillschweigend vereitelt.

Auch das Theater begrüßt eine optische Großzügigkeit und Transparenz und ein ästhetisches Einheitsbild. Doch ist es für sein künstlerisches Wirken elementar, einen Bereich des Platzes, bei Bedarf und gerade nachts, abschließen zu können.

Sollte keine Möglichkeit für eine bedarfsweise Abtrennung des bisherigen Hofbereichs vom öffentlichen Platz geschaffen werden, hätte dies weitreichende Konsequenzen:

Es werden dort keine kulturellen Veranstaltungen jedweder Art stattfinden, da aufzubauendes Equipment nicht gesichert werden kann und ein Einlass mit Kartenkontrolle unmöglich ist. Dies untergräbt die erwünschte Erweiterung des künstlerischen Angebots, die mit der Neugestaltung des Theaterinnenhofs angestrebt wurde. Weil auch bislang übliche Veranstaltungen nicht mehr stattfinden können, entstehen dem Theater darüber hinaus Einnahmenminderungen.

Da es sich nicht um einen freizügigen Platz, sondern um eine dunkel verschattete Sackgasse kurz vor dem Schlossgarten handelt, befürchten wir mit gutem Grund gerade zu Nachtzeiten ungebundene Nutzer, die einen stillen Ort suchen; seien es angetrunkene Gäste oder Vierbeiner. Das Theater kann unter diesen Umständen keine Verantwortung mehr für die Sauberkeit und Ordnung übernehmen. (Als Theaterinnenhof haben wir den Platz gekehrt, gepflegt und für das Theaterpublikum hergerichtet.) In der Theaterpause tritt das Publikum auf einen öffentlichen Platz mit öffentlicher Verschmutzung.

Die Umwidmung hat auch massive Auswirkungen auf die Festivals der Stadt, die diesen Innenhof immer als Diskussionsforum und offenen Begegnungsraum zwischen dem Publikum und den Künstlern genutzt haben.

Virulent wird dies auch während der Bayerischen Theatertage 2014. Mit dem Wegfall der Möglichkeit den offenen Platz abschließen zu können, müsste einer der wichtigsten Festivaltreffpunkte vor Ort mit Speisen und Getränken täglich neu auf- und in der Nacht abgebaut oder kostenintensiv bewacht werden.

Das Theater befürchtet außerdem, dass es keinen Einfluss auf die widerrechtliche Nutzung (Wendehammer, Parkmöglichkeit für Autos etc.) hat, solange die Feuerwehreinahrt frei ist.

Ergebnis/Beschluss:

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

Das Theater bittet, den im Bauausschuss vom 19.3.2013 getroffenen Beschluss bezüglich der Gestaltung der Freifläche des Markgrafentheaters zu überprüfen und abzuändern. Es fordert nachdrücklich, dass die Möglichkeit geschaffen wird, den ansonsten öffentlich nutzbaren Platz im Bedarfsfall für künstlerische Zwecke verschließbar zu gestalten.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 6

44/048/2013

Investive Maßnahmen am Theater Erlangen als Austragungsort der Bayerischen Theatertage

Sachbericht:

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Bei den Bayerischen Theatertagen im Sommer 2014 steht die Stadt Erlangen mit seinem Markgräflichen Theater im Rampenlicht einer gesamt-bayerischen Aufmerksamkeit. Das Funktionieren des technischen Bühnenstandards ist Voraussetzung für einen professionellen und konfliktfreien Ablauf der Gastspiele in dieser Zeit. Den anreisenden Theatern sowie den zahlreichen überregionalen Gästen und der Presse darüber hinaus ein attraktives Haus zu präsentieren, ist selbstverständliches Anliegen des Theaters, um den guten Ruf Erlangens zu stärken. Dies ist unter den momentanen Bedingungen nicht möglich, ohne investive Mittel zur Behebung der dringendsten Mängel. Diese sind:

- a) Ersatz des Inspizientenpultes
- b) Info-Steile am Eingang
- c) Neuer Teppichboden im oberen Foyer
- d) Anstrich Nordfassade
- e) Ersatz veralteter Licht- und Tontechnik
- f) Schallschutz in der Garage

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Allen Entscheidungsträgern sind die erheblichen Mängel im baulichen und technischen Bestand des Theaters Erlangen seit Jahren bekannt. Die notwendige Generalsanierung ist aufgrund ihrer hohen Kosten in absehbarer Zeit nicht zu erwarten. Das GME/24 und das Theater/44 vertreten die gemeinsame Auffassung, dass die Finanzmittel für den Bauunterhalt unzureichend sind. So können Mängel stets nur ad hoc behoben werden, wenn der Spielbetrieb akut gefährdet ist (z.B. durch den Ausfall veralteter Technik) oder wenn gesetzliche Verordnungen nicht länger vernachlässigt werden können (wie z.B. bei der mittlerweile abgeschlossenen Brandschutzsanierung). Ein solches Vorgehen ist grundsätzlich unbefriedigend und schadet dem historisch wertvollen Gebäude und seiner Funktionalität. Für die professionelle, erfolgreiche Durchführung der Bayerischen Theatertage 2014 und den weiterhin ebenso erfolgreichen eigenen Spielbetrieb sind einige Maßnahmen unumgänglich:

zu a) Das fast 30 Jahre alte **Inspizientenpult** muss erneuert werden, um überhaupt einen reibungs-

losen Ablauf der Bayerischen Theatertage im Sommer 2014 in Erlangen zu gewährleisten, sowie die Aufrechterhaltung des eigenen Spielbetriebs auch weiter zu garantieren. Es sind nur noch Bruchteile der Funktionalität der Anlage nutzbar; ersatzweise werden im Spielbetrieb Walkie-Talkies und manuelle Zeichengebungen genutzt, was jedoch bei den BTT undenkbar ist, da kein bayerisches Theater mit solch proprietären Mitteln arbeitet. Ohne einen professionellen technischen Mindeststandard würde sich die Stadt vor allen bayerischen Theatern stark blamieren. Für diese Maßnahme muss die kommende Spielzeitpause im **Sommer 2013** genutzt werden. Eine Entscheidung über die Mittelvergabe muss daher umgehend getroffen werden.

- zu b) Durch die Brandschutzmaßnahmen und den daraus folgenden Einbau von Rauchabzugstüren in der Außenfassade ging das Großbanner als Außenwerbung für das Theater verloren. Somit gibt es keinen optischen Hinweis auf den Eingang und auf besondere Veranstaltungen. Dies ist gerade angesichts der etwas abseitigen Lage des Markgrafentheaters verheerend. Momentan ist von der Straße aus nicht mehr erkennbar, wo sich der Eingang befindet. Neue Banner hat das Bauaufsichtsamt mit Verweis auf das angestrebte einheitliche Konzept der Präsentation und Werbung in der Innenstadt endgültig abgelehnt und um „*zeitnahe Umsetzung der Kulturstele*“ gebeten. Mit dieser **beleuchteten Stele** ist sowohl die Adressbildung wie Repräsentation und Werbung zum Beispiel für aktuelle Spielpläne oder Veranstaltungen möglich.
- zu c) Der **Teppichboden im oberen Foyer** ist enorm verschmutzt und schlichtweg nicht mehr präsentabel. Er muss dringend erneuert werden.
- zu d) Die **Nordfassade des Theaters** ist in einem baulich und ästhetisch schändlichen Zustand. In manchen Bereichen gibt es so große Verputzschäden, dass sie in absehbarer Zeit zu Substanzschäden am und im Mauerwerk führen werden. Daneben ist das Theater auch immer ein öffentlicher Ort mit Repräsentationscharakter für die Stadt, der in seiner Wirkung einladend und nicht abweisend sein sollte.
- zu e) Im Bereich **Lichttechnik** besteht dringender Handlungsbedarf bei den sogenannten Moving-Lights – ein üblicher Standard heutiger Bühnentechnik. Die im Theater vorhandenen Geräte (5 Profilscheinwerfer „VL1000 AS“ und 5 „Alphawash“) wurden teilweise bereits gebraucht angeschafft und sind ca. 7 Jahre alt, störend laut (Kühlung), langsam, wartungsunfreundlich, dabei gleichzeitig wartungsintensiv (bei den Profilscheinwerfern 1x je Monat!). Auch besitzen sie bei weitem nicht die Features, die moderne Geräte aufweisen. Nichtsdestotrotz sind alle zehn Geräte im permanenten Einsatz, was dazu führt, dass sie durch ihr hohes Alter stark ausfallgefährdet sind. Einen solchen Ausfall sollten wir uns gerade bei den Bayerischen Theatertagen nicht leisten. Mit den Anschaffungen möchten wir auf die zukunftsfähige LED-Technik umsatteln, mit der wir jährlich nicht nur Strom sondern auch die Anschaffung teurer Leuchtmittel sparen. Darüber hinaus sind diese Geräte geräuschlos, wartungsarm, multifunktional und ebenso hell wie die vorhandenen, die dann in den Verhang könnten (wo die Geräusentwicklung weniger störend ist). Zusätzlich verfügen sie über Farbwechsler – eine häufig nachgefragte Technologie. (Σ 59.400 €)

Im Bereich der **Bühnentechnik** benötigen wir dringend mobile Ketten oder Bandzüge, die den Beschäftigten das schwere Heben von Lasten und Dekorationen abnehmen können – Tätigkeiten die gerade bei einem lang andauernden Festivalereignis wie den Bayerischen Theatertagen zu einer unvermeidbaren Dauerbelastung der Mitarbeiter führen. Die geplanten Geräte sind mobil einsetzbar und sehr leise. Eine solche Investition wäre extrem begrüßenswert, da derartige Tätigkeiten für viele Mitarbeiter ständig anfallen. Sie sind ein wesentlicher Grund für Leistungsminderungen bei einigen älteren Arbeitnehmern - mit dem Ergebnis, dass die Jüngeren diese Tätigkeit mit übernehmen müssen. Es ist zu erwarten, dass auch bei diesen früher oder später ähnliche Verschleißerscheinungen auftreten. Diese Investitionspläne sind zusammen mit anderem auch beim Programm „*Gesund alt werden in Erlangen*“ angemeldet. (Σ 14.000 €)

Wir möchten anmerken, dass das Amt 44 im laufenden Haushaltsjahr über diese beiden Posten hinaus zahlreiche nötige Investitionen in allen Bereichen des Theaters aus den eigenen Mitteln tätigt. Abgesehen von einem kleinen Puffer für unvorhersehbare Wiederbeschaffungen defekter Technik oder für Verschleiß sind die vorhandenen Investitionsmittel daher fest verplant.

- zu f) Um Vormittagsvorstellungen für Schulen und Kitas sowie den Probenbetrieb in der Garage auch weiterhin zu sichern, ist eine **Schallisolierung der Garage** in Richtung Kita unumgänglich. Eine stark erhöhte Anzahl von Kindern nutzt täglich die attraktive Freifläche, was den Lärmpegel zuletzt auf ein unverträgliches Maß gesteigert hat. Ohne Schallschutz wird der Bereich jet-Junges Erlanger Theater deutlich geschmälert. Auch der Abendspielplan müsste eingeschränkt werden,

da Bühnenproben nur noch am Abend und nicht mehr am Vormittag durchgeführt werden können und somit weniger Abendvorstellungen stattfinden können. Beides würde zu einem Einnahmenverlust und zur Reduktion des künstlerischen Angebots führen. Für die BBT ist diese Maßnahme nur bedingt von Bedeutung, für das Theater von höchster Priorität.

Kostenaufstellung:

a)	Inspizientenanlage	70.000 €	Bauunterhalt/ Invest, Amt 24 (lt Abstimmungsgespräch zwischen den Amtsleitungen am 07.10.2011)
b)	Info-Stele, beleuchtet	15.000 €	Invest, Amt 44
c)	Bodenbelag im oberen Foyer	15.000 €	Bauunterhalt, Amt 24
d)	Fassadensanierung Zuschauerhaus (Nordseite)	35.000 €	Bauunterhalt, Amt 24
e)	Ersatz veralteter Licht- und Tontechnik, mobile Ketten- und Bandzüge zum Heben schwerer Lasten	73.400 €	Invest, Amt 44
f)	Schallschutzfenster und -tür für das Theater in der Garage (Südseite)	21.000 €	Bauunterhalt, Amt 24
Summe:		229.400 €	

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Mittelbereitstellung durch HFPA an GME/24 i.H.v. 141.000 € und Theater/44 i.H.v. 88.400 €.

4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitionskosten: 158.400 € bei IPNr.: 261.351
 Sachkosten: 71.000 € bei Sachkonto: 542991
 Personalkosten (brutto): bei Sachkonto:
 Folgekosten bei Sachkonto:
 Korrespondierende Einnahmen bei Sachkonto:
 Weitere Ressourcen

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

Protokollvermerk:

1. Die Vorlage wird nicht begutachtet.

Dennoch werden durch den Kultur- und Freizeitausschuss folgende Festlegungen getroffen:

2. Der KFA beschließt die Notwendigkeit folgender Maßnahmen zur Durchführung der Bayerischen Theatertage 2014 vom 16.05.2014 – 24.05.2014, die der Stadtrat am 02.05.2012 einstimmig beschlossen hat.
3. Der KFA begutachtet:
 - a) zum professionellen Ablauf von Theateraufführungen und sonstigen Veranstaltungen im Theater Erlangen
 - die Einrichtung einer neuen Inspizientenanlage
 - Schallschutzfenster und -tür für das Theater in der Garage
 - Ersatz veralteter Licht- und Tontechnik, mobile Züge zum Heben schwerer Lasten
 - b) zur Sichtbarmachung des Theaters eine beleuchtete Stele
 - c) zur angemessenen Präsentation während der Bayerischen Theatertage 2014
 - die Fassadensanierung der Nordseite des Zuschauerhauses
 - Austausch des Bodenbelags im Oberen Foyer
4. Die Kämmerei wird gebeten hierzu einen Deckungsvorschlag zu machen, da die Mittel des Theaters zur Übernahme der Kosten in Höhe von ca. 230.000,-- € nicht ausreichen.

Abstimmung hierzu:

Mit 12 gegen 0 Stimmen angenommen

Ergebnis/Beschluss:

Die Beschlussvorlage wird zur Kenntnis genommen.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 7

452/025/2013

Museumspädagogisches Projekt "Zuwanderungsstadt Erlangen"

Sachbericht:

Powerpointvortrag über das museumspädagogische Projekt „Zuwanderungsstadt Erlangen“ durch die Projektleiterinnen Frau Christine Brehm (Museumspädagogin) und Frau Annasophia Heintze (freie Mitarbeiterin).

Im Mittelpunkt des Projekts steht ein neuer Rundgang zur Dauerausstellung des Museums, der die Stadtgeschichte unter der Migrations-Perspektive beleuchtet. Im Rahmen des Projekts „Zuwanderungsstadt Erlangen“ sind außerdem ein Museumsfest zum interkulturellen Monat, ein Fotoprojekt mit Asylbewerbern sowie ein Ausstellungsprojekt mit Schülern (2014) angedacht. Das Museum hat

beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge einen entsprechenden Förderantrag gestellt.

Ergebnis/Beschluss:

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 8

412/016/2012

Nutzung öffentlicher Freiflächen: Infrastruktur bereitstellen - Fraktionsantrag 071/2012 der SPD

Sachbericht:

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Die SPD-Fraktion hat beantragt, dass

1. Freizeitflächen, die als Treffpunkte dienen, häufiger - und vor allem morgens - rasch gereinigt werden. Besonderes Augenmerk gilt dabei der evtl. Verschmutzung von Kinderspielplätzen.
2. auf diesen Freizeitflächen zusätzliche Abfallbehälter aufgestellt werden, insbesondere auch solche, die zur Entsorgung von Grillabfällen geeignet sind.
3. dass Bürgerinnen und Bürger durch (mehrsprachige) Hinweisschilder über Verhaltensregeln informiert werden.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Zu 1. Erhöhung der Reinigungsfrequenz vor allem auf Freizeitanlagen mit Grillnutzung und stark frequentierten Spielflächen:

Bislang werden von Frühjahr bis in den Herbst folgende sechs Freizeitanlagen durch eine Saisonkraft zweimal wöchentlich angefahren und gereinigt: Regnitzwiesen/nördlich Westbad, Bürgermeistersteg, Sylvaniastraße/Kraftwerkstraße, Herbstwiesenweg, Bayernstraße/Neumühlsteg, Brucker Höhe. Seit zwei Jahren wird darüber hinaus je nach Wetterlage und damit verbundener Nutzung an manchen Wochenenden ein drittes Mal zusätzlich gereinigt. Diese Sondereinigungen werden zulasten des Spielplatzunterhaltes verrechnet.

Eine weitere spürbare Verbesserung der Sauberkeit wäre nur dann zu erreichen, wenn diese während der Saison 3-4 x/Woche und nach Bedarf am Wochenende angefahren würden. Dafür sind die Einrichtung einer zusätzlichen Saisonarbeiterstelle und die Anschaffung eines Pritschenwagens erforderlich.

Zu 2. zusätzliche Abfallbehälter:

Die Freizeitanlage Regnitzwiesen/Nördlich Westbad soll 2013 mit einem zusätzlichen Abfalleimer ausgestattet werden. Der Bestand an Abfallbehältern auf den anderen Grillplätzen wird als ausreichend angesehen, da ein nicht unerheblicher Teil des Mülls einfach liegen gelassen wird. Die Abfallbehälter sind deshalb auch nicht immer voll. Zusätzlich aufgestellte Abfalleimer würden den Reinigungsaufwand voraussichtlich nicht verbessern.

Zu 3. Beschilderung:

An den Freizeitanlagen Bürgermeistersteg und Regnitzwiesen/Nördlich Westbad, die nicht mit festen Grill- oder Feuerstellen ausgestattet sind, sollen keine Grillplatzschilder aufgestellt, da dort das Grillen nur geduldet wird. An diesen Anlagen sind Spielplatz- oder Spielwiesenschildern mit Piktogrammen aufgestellt, die auf die Nutzungsregeln hinweisen. An den anderen Grillplätzen, die auch für Privatfeiern vermietet werden, sind Schilder in deutscher Sprache angebracht. Dies wird als ausreichend angesehen. Geprüft wird zurzeit diese durch Schilder mit Piktogrammen zu ergänzen.

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Zu 1.: Erhöhung der Reinigungsfrequenz:

Durch die Bereitstellung von zusätzlichen 50.000 € für den EB 77 im Rahmen der Haushaltsberatungen 2013 können folgende Verbesserungen umgesetzt werden:

- | | |
|--|-----------------------------------|
| - Besetzung einer zusätzlichen Saisonarbeiterstelle
außerhalb des Stellenplans: | Mittelbedarf: ca. 23.000,- €/Jahr |
| - Anschaffung eines Pritschenwagens
(incl. Abschreibung und Betriebskosten): | Mittelbedarf: ca. 10.000,- €/Jahr |

Die verbleibenden 17.000 € werden für den gärtnerischen und baulichen Unterhalt der städtischen Freizeitanlagen und Spielflächen verwendet, deren Budget trotz steigender Kosten seit einigen Jahren nicht mehr erhöht worden ist.

Um dauerhaft die Reinigung der Freizeitanlagen und Spielflächen zu verbessern ist ab 2014 die Einrichtung einer Saisonarbeiterstelle im EB 77 erforderlich. EB 77 wird diese im Rahmen der Aufstellung des Stellenplans 2014 anmelden.

Gem. Änderungsantrag: SPD 166/2012 wurde der Globalzuschuss des EB77 fortlaufend ab 2013 um die erforderlichen 50.000,- € erhöht. Eine weitere Mittelbeantragung ist daher nicht erforderlich.

4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitionskosten:	€	bei IPNr.:
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:
Weitere Ressourcen		

Haushaltsmittel

- werden 2013 nicht benötigt.
- sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

Protokollvermerk:

Es erfolgt keine Begutachtung. Über die Angelegenheit soll zu einem späteren Zeitpunkt wieder berichtet werden.

Ergebnis/Beschluss:

Der Bericht der Verwaltung dient zu Kenntnis.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 9

Anfragen

1. Anfrage StR Winkler, Grüne Liste:
zu MzK 1.2 „Kooperationsvereinbarung Bibliothek und Schule“
Gibt es hierfür finanzielle Mittel?
Dr. Rossmeißl teilt mit, dass diese Frage auf die Agenda des Kulturausschusses des Bayerischen Städtetages gesetzt ist. Eine Finanzierung durch den Freistaat steht jedoch nicht in Aussicht.
2. StR Heinze bittet um einen Bericht über den Wasserspielplatz „An der Bleiche“
3. Anfrage von StRin Lanig, SPD, über den Bearbeitungsstand des Fraktionsantrages Nr. 032/2013 vom 12.03.
Die Verwaltung teilt mit, dass der Antrag in Arbeit ist und versucht wird, bereits im nächsten KFA einen Zwischenbericht vorzustellen.

Sitzungsende

am 24.04.2013, 19:10 Uhr

Die Vorsitzende:

.....
Bürgermeisterin
Aßmus

Die Schriftführerin:

.....
Obringer

Kenntnis genommen

Für die CSU-Fraktion:

Für die SPD-Fraktion:

Für die Grüne Liste-Fraktion:

Für die FDP-Fraktion:

Für die Ausschussgemeinschaft ödp/FWG:

Für die Ausschussgemeinschaft:

Für die Erlanger Linke: